

Schneller zu Hause ankommen.

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.
Wir machen den Weg frei.

TOP-Konditionen beim Baufinanzierer Nr. 1

Volksbank Breisgau-Markgräferland eG

Echo AM SAMSTAG

Ausgabe 21/2019
09. November 2019
Tel: 07667-445888-8
www.echo-medien.de

SELF BREISACH STORAGE

Platzprobleme – kurz oder langfristig?
Wir haben das passende Lager von 1 bis 14 m².

SICHER, TROCKEN, KLIMATISIERT.

Ab Oktober 2019 – jetzt buchen unter www.breisach-storage.de

Nachrichten & Hintergründe aus Breisach, vom Kaiserstuhl und Tuniberg

Getränke Withum

Ihre Nummer gegen Durst

☎ 07667-251

- * Heimservice
- * Festservice
- * Gastroservice
- * Direktverkauf ab Lager

Friedhofallee 6 · 79206 Breisach
Email: getraenke-withum@t-online.de

Kochen nach Punkten

Gault Millau zeichnet etliche Köche aus der Region aus



Bild: Adobe Stock

Bei den Meisterinnen und Meistern der Kochkunst wird jedes Jahr darauf gewartet, wie sie im Restaurantführer G&M bewertet werden

Gut Essen und Trinken - eine pure Selbstverständlichkeit in Südbaden, am Kaiserstuhl und im Markgräferland sowieso. Die Zahl der Wirtschaften, die mit einer guten Küche brillieren ist riesengroß - wobei man nicht ganz verschweigen darf, dass es auch hier in der Region Restaurants gibt, deren Kochkunst eher unterdurchschnittlich ausgeprägt ist. Wie es tatsächlich mit der Spit-

zenküche bestellt ist, zeigen die Bewertungen der großen Restaurantführer wie Michelin und Gault Millau. Letzterer ist in dieser Woche neu für das Jahr 2020 herausgegeben worden. Natürlich mit vielen Adressen aus Baden-Württemberg, aus Südbaden und aus der Region. Die anonymen Testesser des Gault Millau haben Punkte vergeben, 20 wären als Spitzennote möglich, sind aber

praktisch nicht erreichbar, 19,5 Punkte hat in Baden-Württemberg nur die Schwarzwaldstube in der Feinschmeckerhochburg Baiersbronn bekommen. Selbst der zum Koch des Jahres gekürte **Toshu Nakamura** von „Restaurant Werneckhof by Geisel“ in München muss sich mit 19 Punkten zufrieden geben. Oder anders: Alle jene, die mit 16,17 oder 18 Punkten in dem Restaurantführer erwähnt wer-

den, sind wirklich auch absolute Spitze. Am Kaiserstuhl sind gleich zwei Lokale mit 17 Punkten ausgezeichnet worden, nämlich der „Schwarze Adler“ von **Fritz Keller** in Vogtsburg-Oberbergen und „Merles“ in Endingen von **Thomas Merkle**. Beide Restaurants haben auch einen Stern im aktuellen Michelin, dessen neue

Lesen Sie weiter auf Seite 2 >

BREISACH ELECTRONIC

Windows 7 Support endet

Wann endet der Support für Windows 7?

Windows 10 Betriebssystem

nur 50 €

www.breisach-electronic.de

Getränkemarkt & Lieferservice

Getränkeland Hunziker GbR

Hilde & Daniel Hunziker
Bürchleweg 2 · 79241 Ihringen

HEIMSERVICE

→ ORTE

Ihringen, Merdingen, Breisach, Gottenheim, Bötzingen, Opfingen, Waltershofen, Tiengen

Tel. 07668/950066
getraenkeland-hunziker.de

Der Ring zum Stadtjubiläum

Stadt Ring Breisach

The Edelstein

Neutorstraße 26 · 79206 Breisach
www.derperlenladen.de

BADISCHER WINZERKELLER
Die Sonnenwinzer

Kellerführungen und Weinproben

Erleben Sie Weinerzeugung und Weinprobe bei den Sonnenwinzern!

Qualität direkt vom Erzeuger
Öffnungszeiten Weinverkauf:
Mo.-Fr. von 9-18 Uhr
Sa. von 9-14 Uhr
Wir bringen Sonne ins Glas!

Info und Anmeldung
07667 900-0
Wir freuen uns auf Sie!

Badischer Winzerkeller eG · Zum Kaiserstuhl 16 · 79206 Breisach am Rhein
www.badischer-winzerkeller.de

GESTALTEN SIE IHRE ZUKUNFT MIT UNS

- Elektroplanung & Installation
- TUV & Hausanschluss
- MBE & Submittensystem
- Gebäudetechnik
- Projektmanagement
- Kommunikation & MC
- ...

commeco **Elstere Kuhn**

www.commeccogroup.de

Brillentrends für Herbst und Winter

roll augenoptik

rheinfurstraße
79206 breisach
telefon 07667/10 99
fax 07667/80344
www.roll-augenoptik.de



Sehr geehrte Kunden,

bitte beachten Sie unsere neuen
Öffnungszeiten ab **01. November 2019:**

Montag - Freitag: 09:00 - 13.00 Uhr
13:30 - 17:30 Uhr

Samstag: 09:00 - 13:00 Uhr

Kommen Sie vorbei oder rufen Sie an.

BIO-Wäscheservice / Filiale Breisach · Marktplatz 15 · 79206 Breisach
Telefon 07667/9 42 64 10 · E-Mail: info@bio-ws.de

Ausgabe allerdings erst wieder im März 2020 präsentiert wird. In dieser Feinschmeckerbibel ist das „Ammolite“ im Europapark in Rust übrigens sogar mit zwei Sternen im Michelin vermerkt, während der Gault Millau Chefkoch **Peter Hagen** 17 Punkte zugesteht. In der gleichen Kategorie rangieren auch der Hirschen in Sulzburg (im Michelin hat er zwei Sterne). Vergessen sollte man beim Blick in den Gault Millau auch einen Spitzenkoch mit Breisacher Wurzeln nicht: **Daniele Tortomasi**, seit geraumer Zeit Küchenchef im „Favorite“ in Mainz hat für seine Küche in dem Mainzer Spitzenlokal nicht nur auf Anhieb 16 Punkte bekommen, sondern der Gault Millau vermerkt auch, man habe „ein großes junges Talent entdeckt“. Der 25jährige Breisacher überzeuge „mit handwerklicher Präzision und überrascht mit ausgesucht komplexen

Tellerinszenierungen“ und er biete „selbstbewusst klassisch französische Küche mit neuen Ideen interpretiert, bis hin zum kleinsten Saucenstücken“.

Die Spitzenküche, egal wo sie serviert wird, hat natürlich einen kleinen Nachteil. Sie ist nicht billig. Was verständlich ist. Perfektion wird ebenso verlangt wie Innovation. Auch aus diesem Grund haben viele Spitzenrestaurants noch ein zweites Lokal im Angebot, ein bisschen weniger exklusiv, aber deutlich preiswerter und auch einen Besuch wert - wie der „Rebstock“ gegenüber vom Schwarzen Adler in Vogtsburg, oder die „Pfarrwirtschaft“ bei Merkle. Und überhaupt: hier in der Region gibt es ganz viele Ess-Adressen die abseits der Sterne- und Punktewelt höchsten Genuss versprechen. Manchmal entdeckt man dort vielleicht sogar ein solches Talent wie Daniele Tortomasi ...



Bild: privat

Daniele Tortomasi - ein Breisacher kocht sich nach oben

LEBER
wohnen + leben

KOMPETENTE BERATUNG
DIREKT VOR ORT
BEI IHNEN ZU HAUSE



KUPFERTORSTR. 27 • 79206 BREISACH • TEL: 07667 / 263
INFO@EINRICHTUNGSHAUS-LEBER.DE • WWW.EINRICHTUNGSHAUS-LEBER.DE

SCHREINER (M/W/D) GESUCHT!

Echo
MEDIEN

Ihr kompetenter
Partner in Sachen Werbung.
Sprechen Sie uns bitte an.
☎ 07667-445888-8

Impressum

Oberrheinische Medien GmbH
Marktplatz 7
79206 Breisach

Echo
MEDIEN

Tel. 07667-445888-8

Fax 07667-445888-9

E-Mail: redaktion@echo-medien.de

www.echo-medien.de

Vi.S.d.P.: Andreas Dewaldt

Geschäftsführer: Andreas Dewaldt, Susann Hemmerich

Druck: Freiburger Druck GmbH & Co. KG

Vertrieb: P.F. Direktwerbung GmbH, Ringsheim

Verteilgebiet: Breisach mit allen Stadtteilen, Vogtsburg mit allen Stadtteilen, Sasbach mit allen Stadtteilen, Ihringen und Wasenweiler sowie Merdingen

Erscheinungsweise: 14-tägig, samstags

Es gilt die Preisliste Nr. 1 vom 15.05.2017

CDU: Gemeinderat soll sich zum Artenschutz äußern

Im Ratsplenum in Breisach gab es etliche Anträge der Fraktionen

Die CDU stellte gleich zwei Anträge. Zum einen den Antrag zum Volksbegehren pro Biene, in dem gefordert wird, eine fraktionsübergreifende, gemeinsame Erklärung aller Fraktionen zu diesem Thema zu finden. Zum andern einen Antrag auf eine klare Position der Stadt Breisach für den Neubau der B 31 West, aber gegen die Stromtrassenvariante. Derzeit laufe das Prüfverfahren verschiedener Trassenvarianten beim Regierungspräsidium. Aus Überzeugung wird für den weiteren Ausbau der B 31 West geworben, aber die Variante 9, die Hochspannungstrasse, werde der ursprünglichen Zielsetzung keinesfalls gerecht. „Sie wird nicht zur Verkehrsbelastung in Ihringen beitragen, dafür aber zu einer deutlichen verkehrlichen Mehrbelastung der Nachbargemeinden, also unserer Ortsteile Hochstetten und Gündlingen führen. Hochwertige landwirtschaftliche Flächen sollen dafür zerschnitten werden und deren Zugang vom Ort abgetrennt werden ebenso wie der Zugang zu Naherholungsgebieten und Sportstätten. Hochstetten würde quasi zu einer Verkehrsinsel zwischen B 31 und dem südlich verlaufenden Zubringer degenerieren mit der Folge erheblicher Lärmbelastung. Wir lehnen diese Trassenführung ab und fordern die Stadt auf, sich eindeutig gegen diese Trassenführung zu positionieren und auch den möglichen Weg einer Klage nicht auszuschließen“ heißt es wörtlich in dem CDU Antrag. Die FDP/Freien Wähler stellte zwei Ergänzungsanträge zu den CDU-Anträgen und fordert das politische Gremium auf, sich ausreichend mit dem Antrag zum Volksbegehren Pro Biene auseinanderzusetzen. Der Stadt sei es nicht verwehrt, in sachlicher Weise zum Ausdruck zu bringen, dass es dem Gesetzentwurf der notwendigen Ausgewogenheit zwischen den Belangen des Naturschutzes und der Landwirtschaft.

Im zweiten Antrag geht es um den CDU Vorstoß zu einer klaren Position zur B 31 West durch die Stadt Breisach. Wörtlich heißt es „Die B 31 West ist für uns von so hoher verkehrlicher Relevanz, dass diese unbedingt nach Breisach weitergebaut werden muss. Wir unterstützen zu 100 Prozent, dass diese Verkehrsachse aus dem Elsass kommend und bis Freiburg führend, das Elsass und Südbaden verbinden muss. Die Gemeinden Ihringen, Wasenweiler und Gottenheim sollten eine deutliche Verkehrsentslastung erfahren, aber nicht abgehängt werden. Des Weiteren muss ein Anschluss an Vogtsburg-Achkarren und

gleichmäßig aufgeteilt werden. Wenn wir den Ausgangspunkt der Trassenvarianten sehen und den politischen Willen von Gottenheim berücksichtigen, sind für uns die Antragsvariante (Nordvariante) wie auch die Vorzugsvariante 2 (auch aus Kostengründen), da man auch auf das aufwendige Trogbauwerk im Gottenheimer Ried verzichten kann, die einzig annehmbaren. Darum bitten wir, den Antrag der CDU Fraktion mit den von uns gemachten Ergänzungen absolut zu unterstützen“.

Bündnis 90/Die Grünen stellen ebenfalls einen Antrag zur B 31 West. Wörtlich heißt es „Wir fordern für die Entschei-

herstellung der Eisenbahntrasse zwischen Deutschland und Frankreich ist eine Veränderung in der Schwerlastsituation zu erwarten. Diese Situation sollte zuerst einer weiteren Verkehrsanalyse unterzogen werden, bevor weitere Planungen vorgenommen werden. Außerdem ist zu erwarten, dass sich die Straßenführung der bisherigen B 31 an der Stadteinfahrt Süd verändern wird. Auch das sollte bei zukünftigen Planungen berücksichtigt werden. Generell muss die Notwendigkeit der neuen Bundesstraße in Frage gestellt werden und sollte nicht unhin-terfragt um jeden Preis umgesetzt werden. Im Moment gibt es keine Variante B 31 West, die



Bild: ek

Die B 31 West ist auch für die Stadt Breisach eine der wichtigsten Verkehrsverbindungen

Niederrotweil mit ihren Gewerbegebieten gegeben sein. Bedauerlicher Weise gehen bei allen Varianten Grundstücksaufteilungen und Existenzbedrohungen in der Landwirtschaft umher. Da Breisach mit Hochstetten und Gündlingen durch Rückhalteräume zum Hochwasserschutz und den Pumpengalerien schon viel an landwirtschaftlicher Fläche verloren hat, ist ein weiteres Argument für die Varianten 1 und 2, dass dadurch weitere Grundstücksaufteilungen entlang der geplanten Straße auf die Anliegergemeinden

dung über die Gestaltung der B 31 West ein Moratorium bis die Eisenbahnbrücke zwischen Deutschland und Frankreich erstellt ist und weitere Verkehrsuntersuchungen erstellt sind. Als Alternative zum Neubau der B 31 West schlagen wir eine Variante 0+ vor. Begründung: Aktuell ist das Regierungspräsidium beauftragt, die verschiedenen Varianten für die B 31 West zu prüfen. Eine Planung einer möglichen Variante der B 31 West neu ist jedoch in der aktuellen Situation nicht sinnvoll und sollte aufgeschoben werden. Durch die Wieder-

nicht Umlandgemeinden erhebliche Einschränkungen und eingriffe bedeutet. Entsprechend haben sich inzwischen in allen Gemeinden Bürgerinitiativen gebildet, die gegen die jeweilige Variante vorgehen. Umgekehrt kann man keine Variante garantieren, die Verkehrssituation insgesamt zu verbessern. Wir sind gegen die einseitige Ablehnung einer Variante, was zu einer Verschiebung der Lasten in andere Gemeinden führt und lehnen alle Varianten ab. Eine sinnvolle Lösung wäre der Ausbau einer Umgehungsstraße Ihringen/Wasenweiler“. ek

Spanien liegt Breisach zu Füßen

Die neue Innenstadt ist auch eine Botschaft in pittoreskem südländischen Baustil



Ein Scherenschnitt, über den sich alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt freuen können

Geradezu malerisch ist sie geworden, die Neue Stadtmitte in Breisach. Ein monumentales Gefüge wurde aus Europas Steinbrüchen geschaffen, die Natursteine stammen vorwiegend aus Spanien und mit kleinem Anteil aus Portugal. Der Gang über die in Stein gefasste Botschaft entschleunigt und delektiert auch mit den mehrfachen Wasserspielen. Ja, diese Wasserspiele erfreuten schon im Sommer Klein und Groß, ermutigten geradezu in der neuen Innenstadt zu verweilen. Die neue Stadtmitte wird mit viel Anziehungskraft nach außen hin zu einem Aushängeschild werden. Nun war es nach zwei Jahren Bauzeit endlich wieder so weit, dass auch der letzte Bauabschnitt Rheinstraße fertiggestellt war. Grund genug, die gesamte Neue Innenstadt nach einer Investition von fast neun Millionen Euro wieder freizugeben. „Den Breisachern und den Besuchern wird die Innenstadt und damit die neue Wohnstube wieder zurückgegeben“, so formulierte es Bürgermeister **Oliver Rein** bei der festlichen Eröffnung der neuen Innenstadt. Kurz darauf, nach

der Zerschneidung des ausgerollten roten Bandes, rollte der Verkehr in Richtung Innenstadt wieder an. Die große Feier kommt im Frühjahr auf dem Marktplatz, der künftig Festbühne im pulsierenden Mittelzentrum der Stadt Breisach werden soll. Oliver Rein: „Wir müssen uns jetzt erst einmal wieder sammeln, denn die Finanzmittel sind für die nächsten Jahre enger geworden, die investierten Gelder fehlen künftig anderweitig. Somit können wir uns in den nächsten Jahren nur noch Pflichtaufgaben erlauben. Dennoch bin ich überzeugt, dass die Investition unsere Stadt nach außen hin wieder mehr ins Gespräch bringt. Ohne diese Investition hätten uns andere Städte durch ihre Investitionen bald den Rang abgelaufen. Alleine mit dem Rhein und dem Münster wären wir in Breisach abgefallen im Ranking beliebter Aufenthaltsorte“ sagte der Rathauschef. Oliver Rein dankte allen Anwohnern, Geschäftsleuten, dem Initiativkreis und all jenen, die sich in den Verfahrensablauf einbrachten. Insbesondere be-

dankte er sich auch beim Gemeinderat für das verantwortliche Miteinander und bat zu Beginn der Veranstaltung um eine Schweigeminute für den kurz zuvor verstorbenen Gemeinderat **Andreas Klein**, der sich als Steinmetz sachkundig eingebracht hatte. Oliver Rein bedankte sich auch beim Gewerbeverein für das sachliche Miteinander. Mitunter sei der Dialog mit Bürgern, Anwohnern und Geschäftsleuten durch unterschiedliche Bedarfsvorstellungen und differente Begehrlichkeiten auch strittig verlaufen, gefühlt habe er diesbezüglich an 1000 Bürgerver-

staltungen teilgenommen. Im ausgewogenen Verhältnis sei es letztendlich immer wieder zu Kompromissen gekommen, „Am Ende zählt das Ergebnis und nicht die Worte. In 10 Jahren wird die Mobilität sowieso anders sein als heute noch“ sagte Oliver Rein. Geschäftsführer **Peter Sackmann** von dem begleitenden Ingenieurbüro Zink beleuchtete insbesondere die aufwändigen Arbeiten im Untergrund mit Kanälen und Leitungen. Auf 800 Metern Länge sind Regen-, Schmutz- und Mischwasserkanäle neu verlegt worden. Hochwassergerecht, das versteht sich von selbst. „Die nächsten zwei Generationen sind damit versorgt“ sagte Peter Sackmann. Oliver Rein ergänzte „Das meiste Geld wurde vergraben“.

Der Geschäftsführer der ausführenden Firma Amann, **Dirk Geromüller**, sagte „Das Projekt hat super funktioniert“ und Landschaftsarchitekt **David Schlechtriem** ergänzte „wir haben das ganz gut hingekriegt.“ **Hans-Peter Geppert**, der Vorsitzende des Gewerbevereins Breisach sagte „Es ist geschafft. Gemeinsam sind wir stark, wir haben super zusammen geschafft. Die Gewerbetreibenden brennen darauf, die neue Stadtmitte zu beleben. Dazu wird sich ein neuer Lebensstil in unserer Stadt entwickeln“. Sein Dank galt auch den Anwohnern für deren Verständnis während der Baumaßnahmen. *ek*

UNTERHALTSREINIGUNG
GLASREINIGUNG
SONDERREINIGUNG
GRÜNANLAGEN
WINTERDIENST

a|well®

DANKE ANNA!

Danke für tip-top saubere Wege.
Danke für die wertvolle Arbeit.

REINIGT UND PFLEGT
07667/83 08-0

a|well SERVICE

www.awell.de

„Echo am Samstag“ wünscht viel Spaß bei der Lektüre!

Alles RECHT einfach



SIEBENHAAR & COLL.

Neuer Weg 14 · 79206 Breisach a.Rh.
Fon: +49 (0)7667 90650
Mail: info@anwalt-siebenhaar.de
Web: www.anwalt-siebenhaar.de

Verjährung typischer Abwicklungsansprüche im Mietrecht nach § 548 BGB

Jeder kennt sie – die in § 195 BGB geregelte regelmäßige Verjährungsfrist von drei Jahren. Bekannt ist dabei auch, dass der Beginn dieser Frist erst der Schluss des Jahres ist, in dem der Anspruch entstanden ist und der Gläubiger von den anspruchsbegründenden Umständen Kenntnis erlangt hat bzw. ohne grobe Fahrlässigkeit erlangen musste.

Doch auch um die sehr wichtige Norm des § 548 BGB sollte jeder, der Partei in einem Mietvertragsverhältnis ist, wissen. Denn nach dieser Vorschrift verjähren bestimmte Ansprüche des Vermieters sowie des Mieters bereits nach sechs Monaten.

Diese Vorschrift wirkt auf den ersten Blick vielleicht überraschend oder sogar unpassend, sie hat jedoch ihre Berechtigung; denn sie schreibt die rasche Abwicklung solcher Ansprüche vor, welche nur vom Zustand der Mietsache im Zeitpunkt ihrer Rückgabe abhängen; vorgebeugt werden soll damit einem möglichen, zu beider Nachteil wirkenden Ver-

lust des Beweisgegenstandes. § 548 BGB ist beispielsweise also dann in Betracht zu ziehen, wenn der vom Vermieter gegenüber dem Mieter erhobene Vorwurf im Raum steht, die Mietsache beschädigt zu haben.

Allerdings ist das Wissen um den Umstand, dass im Mietrecht noch eine besondere Verjährungsvorschrift existiert, nur „die halbe Miete“. Denn diese Norm birgt noch ein paar kleinere Tücken:

Zunächst einmal beginnt nach dem Wortlaut des § 548 Abs. 1 S. 2 BGB die Verjährung mit dem Zeitpunkt, in dem der Vermieter die Mietsache zurückerhält. Für die Rückgabe der Wohnung ist jedoch irgendeine Art von Annahme oder Mitwirkung durch ihn nicht erforderlich; vielmehr genügt es, dass dem Vermieter alle Wohnungsschlüssel übergeben werden, damit dieser durch freien Zutritt seine unmittelbare Sachherrschaft ausüben kann.

Außerdem kommt es nach dem Gesetz für den Verjährungsbeginn nur auf den Zeitpunkt

der Rückgabe der Mietsache an; nicht entscheidend ist ein eventuell noch fortbestehendes Mietvertragsverhältnis.

Schließlich ist auch darauf zu achten, dass die Verjährung zwar gehemmt werden kann, allerdings nur unter bestimmten Voraussetzungen. Notwendig sind beispielsweise Klageerhebung oder die Zustellung eines Mahnbescheides im Mahnverfahren.

Vermietern sei daher geraten, bei Rückgabe der Wohnung diese unverzüglich auf Veränderungen oder Verschlechterungen hin zu untersuchen.

Ein sorgfältig geführtes Übergabeprotokoll kann helfen, eventuelle nachträglich auftretende Meinungsverschiedenheiten zwischen den Vertragsparteien zu verhindern.

Sämtliche Fragen zum Mietrecht beantworten Ihnen gerne die Rechtsanwälte Ihrer Kanzlei Siebenhaar & Coll.



Bild von Guido Sieger. Vor 59 Jahren im Jahr 1960 an gleicher Stelle in der Rheinstraße in Breisach mit französischen Soldaten

SOZIALSTATION KAISERSTUHL-TUNIBERG e.V.
PFLEGE ZU HAUSE

Wir pflegen ältere und kranke Menschen in Breisach, Ihringen, Merdingen und Vogtsburg.
 Wir suchen

- 3-jährige exam. Gesundheits-, Kranken- und Altenpfleger*innen,
- 1-jährige exam. Kranken- / Altenpfleger*innen
- Arzthelferinnen, Rettungs- / Notfallsanitäter*innen

Teilzeit-, geringfügige Beschäftigung oder Minijob sind möglich.
 Sie haben Herz, fachliche und soziale Kompetenz, Teamfähigkeit, freundliche und gute Umgangsformen, Führerschein.
 Hier wartet auf Sie ein gutes Arbeitsklima / Tarifvergütung mit div. Zuschlägen, Altersvorsorge/Lebensarbeitszeitmodell.

Mehr Informationen erhalten Sie von unserer Pflegedienstleitung Frau P. Gebert
 Telefonnummer: 07667 - 90 58 8-0
 Email: info@sozialstation-breisach.de www.sozialstation-breisach.de

Wir kaufen Wohnmobile + Wohnwagen
 03944-36160, www.wm-aw.de Fa.

Ein rundes Angebot für VERMIETER
„Mietersuche leicht gemacht“
 Wohnungs-Übergabe/-Abnahme
 Mietvertragsformular-Ausfertigung
 bei uns obligatorisch!

Mietvermittlung seit 32 Jahren schnell und professionell!
HEIM-S-IMMOBILIEN
 79206 Breisach · Telefon 07667/91 08 00
 info@heim-s-immobilien.de

Artur Uhl
Kies- und Schotterwerk GmbH & Co. KG

79206 Breisach am Rhein
 Vertrieb 07667 / 536
 Verwaltung 07667 / 537
 Telefax 07667 / 539
 info@artur-uhl.de

Mirco Lambracht
 IMMOBILIEN & HAUSVERTRIEB

Kupfertorstraße 34
 79206 Breisach am Rhein
 Telefon: 07667 / 94 16 93 - 0
 info@lambracht-hausvertrieb.de

Unser Service für Sie:

IMMOBILIEN: neu & gebraucht
PLANUNG: Neubauten nach IHREN Wünschen

Weitere Vermittlung & Betreuung von:

FINANZIERUNGEN: Baufinanzierung & Umschuldung
VERSICHERUNGEN: optimieren, gewerblich & privat

www.lambracht-hausvertrieb.de

Diesel unter Draht

Der elektrifizierte Kaiserstuhlbahn fehlen die Elektroloks

Die abgeschlossene Elektrifizierung der Kaiserstuhlbahn ist ein Teil des Nahverkehrskonzepts „Breisgau-S-Bahn 2020“. Damit soll der regionale Schienenverkehr ausgebaut und langfristig gesichert werden. Ein wesentlicher Meilenstein sei nun mit der Elektrifizierung der Kaiserstuhlbahn abgeschlossen worden, betonte **Hanno Hurth**, der Vorsitzende des Zweckverbandes Regio Nahverkehr Freiburg und Landrat des Landkreises Emmendingen. Das feierte die SWEG Schienenwege GmbH im Endinger Bürgerhaus und im Angebot stand im Anschluss eine Sonderfahrt mit einem Elektrobetriebszug von Endingen nach Sasbach. Allerdings war das nicht einer der bestellten Betriebszüge neuester Generation, denn die zeitlich identische Elektrifizierung und Lieferung der Betriebszüge Typ Talent 3 erfolgt erst mit erheblichem Zeitverzug. Kurzerhand ging es mit dem Vorgängermodell Typ Talent 2 auf Jungfernfahrt unter dem neuen Stromnetz. Und zum Fahrplanwechsel am 15. Dezember fahren keine eingeplanten elektrischen Betriebszüge, sondern notgedrungen wie seit vielen Jahren Dieselloks des Typs RegioShuttle1 und damit mit Diesel unter Draht. Die neuen Elektrofahrzeuge sollen auf den Strecken der Elztalbahn, der Kaiserstuhlbahn und der Münstertalbahn zum Einsatz kommen.

„Auf insgesamt 40 Kilometern Länge wurden in drei Bauabschnitten elektrische Oberleitungen angebracht, innerhalb von drei Jahren Bauzeit erfolgten zudem der Ausbau Bahnhof Nimburg zum Kreuzungsbahnhof, das Wirtschaftswegenetz, die Gleise und Ingenieurbauwerke. Zudem wurden die Bahnsteige angepasst und barrierefrei ausgebaut. Der erste Abschnitt war Riegel/Gottenheim, der zweite Abschnitt Riegel/Endingen und der letzte Abschnitt Endingen/Breisach. Der Kostenpunkt belief sich insgesamt auf 60 Millionen Euro und wir konnten im Kosten- und Zeitrahmen bleiben“



Feierliche Eröffnung der elektrifizierten Kaiserstuhlbahn

so der Geschäftsführer der SWEG, Markus Rimmel. Die SWEG betreibt Eisenbahninfrastruktur auf verschiedenen Strecken in Baden-Württemberg mit einer Gesamtlänge von 210 Kilometern. Dazu gehören

sen sein werden.

„Die schlimmsten Träume wurden wahr, es stinkt. Einer der größten Fahrzeughersteller der Welt, die Firma Bombardier, konnte die Betriebszüge technischen Superzüge Talent 3 nicht



Elektro Lok in Endingen

auch die Strecken Riegel/Breisach und Riegel/Gottenheim. Die Strecke Breisach/Freiburg/Höllental wird die DB Regio fahren. Allerdings ist bis zum Fahrplanwechsel der Streckenabschnitt Breisach/Gottenheim nicht fertig ausgebaut. Hier kam es zu Verzögerungen, so dass Fahrgäste weiterhin auf den Busersatzverkehr angewie-

rechtzeitig liefern. Mindestens bis ins Frühjahr hinein werden wir mit Diesel unter Elektroleitungen fahren müssen. Die Infrastruktur der Kaiserstuhlbahn ist fertiggestellt, aber es sind keine Züge da und im schlechtesten Fall kann die Lieferung noch bis zu einem Jahr dauern. Da fehlt das Üben des Personals mit den neuen Zügen. Der Kon-

zern Bombardier ist offensichtlich international nicht gut aufgestellt, nicht leistungsfähig. Das wird teuer für Bombardier, die Strafkosten ergeben sich aus den Verträgen“ sagte **Prof. Dr. Uwe Lahl**, zuständiger Ministerialdirektor des Verkehrsministeriums Baden-Württemberg.

„Wir sind sehr verärgert über die verspätete Lieferung der Züge“ sagte **Tobias Harms** als Technischer Vorstand der Südwestdeutschen Landesverkehrs AG, deren Tochtergesellschaft die SWEG Schienenwege GmbH ist. „Dass die neuen Züge auf der Kaiserstuhlbahn Nord und West erst viel später zum Einsatz kommen, ist sehr bedauerlich und ärgerlich“ meinte Hanno Hurth. **Francois Muller**, der Leiter des Geschäftsbereichs Private Bahnbetreiber bei Bombardier, war zwar nicht vor Ort, ließ aber mitteilen „Wir bedauern die Verzögerung der Auslieferung und möchten uns dafür entschuldigen. Für die Fahrgäste ist das sehr un schön. Wir arbeiten mit Hochdruck daran, so schnell wie möglich genügend neue Fahrzeuge für den Einsatz im Netz 9b zur Verfügung zu stellen.“ Das Netz 9 b oder Freiburger Y umfasst die Elztalbahn, die Kaiserstuhlbahn und die Münstertalbahn.
 ek

Kommentar

Feuernächte am Kaiserstuhl: Ein misslungener Vergleich mit Südtirol

Muss der Präsident des Badischen Weinbauverbandes besonders vorsichtig agieren und formulieren, wenn er für den Berufsstand der Winzer spricht? Sicher nicht, er darf schon mal auf die Pauke hauen, wenn ihm danach ist. So hat **Kilian Schneider** aus Vogtsburg-Schelingen, oberster Weinbaufunktionär in Baden dieser Tage eine Pressemitteilung herausgegeben, in der er einigermaßen wütend darüber berichtet, dass das „Einschlagen auf Winzer und Landwirte zum Volkssport geworden ist.“ Ihre „Arbeit werde nur noch kritisiert, falsch bewertet und täglich mit neuen Verordnungen erschwert.“ Schneider bezieht sich dabei wohl auf das Volksbegehren zum Artenschutz „Rettet die Bienen“ das

die Branche in diesen Tagen beschäftigt. In der Tat ist dieses Volksbegehren, das derzeit auf Eis liegt, für viele Winzer aus vielen Gründen eine mögliche Bedrohung ihrer Existenz und tatsächlich muss man dem badischen Weinbaupräsidenten zustehen, dagegen massiv zu polemisieren. Irgendwie ist Schneider bei dieser Geschichte dann jedoch deutlich übers Ziel hinausgeschossen. Er bringt den Protest der Kaiserstühler und übrigen badischen Winzer in einen direkten Zusammenhang mit der „Feuernacht“ am Herz-Jesu-Tag (einem katholischen Feiertag) im Juni 1961 in Südtirol in Verbindung. Da hätten sich die Südtiroler mit einer „Feuernacht“ gegen ihre Unterdrückung gewehrt und „das wollen wir“



Kilian Schneider

(also die badischen Winzer) zum Vorbild nehmen. Wir wollen an dieser Stelle nicht darüber sinnieren, ob die Tiroler von damals wirklich Freiheitskämpfer oder schlicht Terroristen wa-

ren, aber ganz ignorieren sollte man dies nicht. Tatsächlich sind in jener Feuernacht im Jahr 1961 insgesamt 37 Strommasten gesprengt worden, Südtirol war in Aufruhr, die „Befreiungsaktion Südtirol (BAS)“ wird heute von Historikern als separatistisch-terroristische Organisation bezeichnet. Kurz und gut: mit solchen Vergleichen in diese Richtung sollte auch der Repräsentant des badischen Weinbaus besser nicht hantieren. Friedlicher Protest ist ein demokratischer Diskurs erwünscht, nicht aber haarsträubende Anleihen an die Geschichte. Das könnte dem verständlichen Anliegen der Weinwirtschaft nach Anerkennung ihrer Tätigkeit leicht einen Bärendienst erweisen...

Medizinforum

Herzseminar 2019 im AMEOS Klinikum Kaiserstuhl in Bischoffingen

„Das AMEOS Klinikum Kaiserstuhl lädt gemeinsam mit der Stadt Vogtsburg, der Deutschen Herzstiftung und dem Verein der Freunde und Förderer des Krankenhauses Dr. Lay in die Festhalle nach Vogtsburg-Bischoffingen ein. Das 22. Vogtsburger Herzseminar findet in diesem Jahr unter dem Motto „Ein Herz für Gesundheit“ statt. Für das seit über 60 Jahren erfolgreich bestehende Internistische Akutkrankenhaus mit einer Spezialisierung in der Behandlung von Alterserkrankungen und Alkoholabhängigkeit, ist die Aufklärung über die Vermeidung von Erkrankungen, neueste Behandlungsmethoden und weiterführende Behandlungsoptionen ein wichtiges Anliegen. Die Veranstaltung, bei der die Gäste im Nachgang der Vorträge Fragen an die Ärzte stellen können, findet am 22.11.2019 ab 19 Uhr in der Festhalle, Sinnweg 1 in Vogtsburg-Bischoffingen statt und wird auch in diesem Jahr wieder durch die tatkräftige Bewirtung der Landjugend Bischoffingen unterstützt. Nach einem Grußwort des Bürgermeisters, folgt die Begrüßung der Gäste durch **Dr. Rengshausen**, Chefarzt im AMEOS Klinikum Kaiserstuhl. In seinem Einführungsvortrag berichtet er über neueste Forschungsergebnisse zum biologischen Alterungsprozess und nimmt dabei Bezug auf die zunehmend diskutierte Möglichkeit, der „Krankheit Alter“ sogar therapeutisch zu begegnen.



Bild: Adalbe Stock

Im zweiten Vortrag spricht **Dr. Katharina Schütz**, Hausärztin und Ärztliche Leiterin der Präventions- und Rehabilitations-sportgruppen im Turnverein Breisach darüber, wie mit gezielten Übungen zur Steigerung der kardiologischen Fitness der ganze Körper bis ins hohe Alter gesundheitlich unterstützt werden kann und dies zudem Motorik, Gleichgewicht und die soziale Zusammengehörigkeit fördert. **Dr. David Schibilsky**, Oberarzt, Klinik für Herz- und Gefäßchirurgie Universitäts-Herzzentrum Freiburg und Bad Krozingen wird im dritten Vortrag des Abends über den aktuellsten Stand der Wissenschaft im Bereich der

Herztransplantation und Herzunterstützungssysteme referieren. Ebenfalls wird er das Projekt „Kinderherzen retten e.V.“ vorstellen. Der Verein hilft, herzkranken Kindern aus medizinisch weniger entwickelten Ländern mit einer einmaligen Operation ein gesundes Leben zu ermöglichen. Ohne einen entsprechenden chirurgischen Eingriff gibt es für die betroffenen Kinder keine Überlebenschance. Die Kinderherzspezialisten am Universitäts-Herzzentrum Freiburg und Bad Krozingen möchten daran etwas ändern und bieten eine herzchirurgische Behandlung für Kinder an, die in ihrem Heimatland eine solche Korrekturoperation nicht erhalten könnten. Im Anschluss daran findet eine Spendenübergabe an den Verein „Kinderherzen retten e.V.“ statt.

Traditionell endet das Vogtsburger Herzseminar mit der Verabschiedung durch den Bürgermeister, **Benjamin Bohn**. Die Veranstaltung aus der Reihe Medizinforum ist für alle Teilnehmenden kostenfrei.



Herzseminar

Medizinforum: Ein Herz für Gesundheit

Freitag, 22. November 2019
Festhalle Bischoffingen, Sinnweg 1
Einlass: 19:00 Uhr

Eintritt frei!

Programm

- 19:15 Uhr Begrüßung der Gäste**
Benjamin Bohn, Bürgermeister der Stadt Vogtsburg am Kaiserstuhl
- 19:30 Uhr Horvaths Uhr des Lebens und die Folgen: Lässt sich das biologische Alter medikamentös zurückdrehen? Einführungsvortrag und Fragen aus dem Publikum**
Dr. med. Hannes Rengshausen, Chefarzt, AMEOS Klinikum Kaiserstuhl
- 19:45 Uhr Herzsport, fit und gesund bis ins hohe Alter. Vortrag und Fragen aus dem Publikum**
Dr. med. Katharina Schütz, Hausärztin und Ärztliche Leiterin Präventions- und Rehabilitationssport im Turnverein Breisach
- 20:15 Uhr Herztransplantation und Herzunterstützungssysteme - Überblick und aktuellster Stand der Wissenschaft Vortrag und Fragen aus dem Publikum**
Dr. med. David Schibilsky, Oberarzt, Klinik für Herz- und Gefäßchirurgie Universitäts-Herzzentrum Freiburg und Bad Krozingen
- 21:00 Uhr Spendenübergabe Kinderherzen retten e.V.**
- 21:15 Uhr Ausklang und Verabschiedung**
Benjamin Bohn, Bürgermeister der Stadt Vogtsburg am Kaiserstuhl



Veranstalter:
• AMEOS Klinikum Kaiserstuhl
• Stadt Vogtsburg im Kaiserstuhl
• Verein der Freunde und Förderer des Krankenhauses Dr. Lay
• Deutsche Herzstiftung e.V.

Werde Teil unseres Teams!
Nähere Infos unter:
ameos.eu/karriere/offene-stellen

Vor allem Gesundheit

ameos.eu

Meister der Illusion

Zauberer Ulrich Wittwer, der geheimnisvolle Magier

Ein gebürtiger Gündlinger ist **Ulrich Wittwer**, der Mentalmagie und Mentalität beherrscht wie viele andere Mächtegerzauberer nicht. Viele versuchen sich im Zaubern durch Technik, aber der Breisacher will weit mehr. Bei ihm kommt es insbesondere auf die mentale Magie an. Gemeint ist damit die stilvolle und charmante Präsentation, um den Zuschauer mitzunehmen auf eine Reise magischer Effekte. Bekannt sind dabei insbesondere das Verschwinden lassen, das Verwandeln und mentale Effekte zur Sinnes-, Wahrnehmungs- oder Denktäuschung, um damit Faszination auszulösen und den Zuschauer in unverhofftes Staunen zu versetzen. Ob als Steam Punk oder als Pirat, wird „Le Pow“, wie sich Ulrich Wittwer selbst bezeichnet und durch und durch Künstler ist. „So lange ich denken kann, bin ich Künstler. Einige Pausen legte ich zwar ein, aber schon im Kindesalter wünschte ich mir immer wieder Zauberartikel als Geschenk und mit 18 Jahren stand ich erstmals auf der großen Bühne in der Stadthalle in Breisach. In den 80er Jahren reiste ich deutschlandweit zu Tanzlokalen und Diskotheken, wurde „Diskothekenzauberer“ lautet Ulrich Wittwer's persön-

licher Kommentar. Ulrich Wittwer ist gelernter Schreiner, führte in den 90er Jahren acht Jahre lang einen Geschenkeladen in der Breisacher Innenstadt. Natürlich gab es da auch Zauberboxen und Geschenkeluftballons. Und bis vor drei Jahren führte er acht Jahre lang im Schwimmbad Oberrotweil das Schwimmbadkiosk. „Seit drei Jahren möchte ich wieder mehr zaubern und es könnte durchaus auch mehr sein“ verrät Ulrich Wittwer im Gespräch. Und weiter sagt Ulrich Wittwer „Das Internet hat sehr viel kaputt gemacht, die Zauberei ist gar in Verruf gekommen. Es wird einfach zu viel an Technik verraten, doch Zauberkunst und Zauberkraft sind keinesfalls rein technischer Natur. Das heutige Künstlergeschäft wiegt schwer. Das fängt schon mit den Gagen an, die Leute wissen gar nicht, wie viel Übung notwendig ist. Übung, Übung und nochmals Übung. Als Künstler ist das Leben schweres Brot, aber mein Humor hilft mir in jeder Lebenslage weiter.“ Ulrich Wittwer ist vielseitig

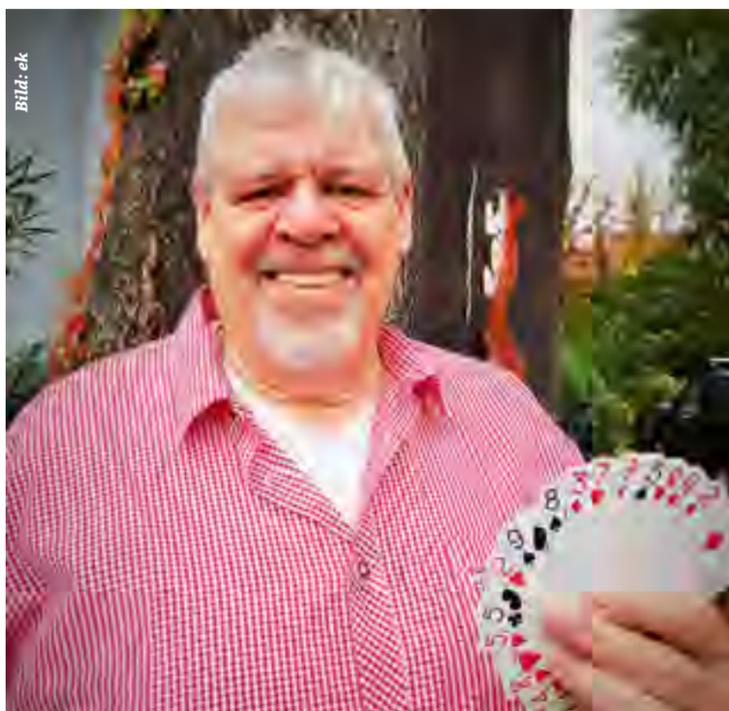


Bild: ek
Ulrich Wittwer mit den geliebten Karten

aufgestellt, er tritt bei Straßenfesten, in Altenheimen, auf Messen, in Schulen, in Firmen, auf privaten Veranstaltungen wie Geburtstage und Kindergeburtstage, in Kindergärten, an Hochzeiten, auf Jubiläen, Festen und Feiern aller Art auf. Er ist nicht nur Täuschungskünstler sondern auch Ballonkünstler. Er gibt jedem kunstvoll gestaltetem Ballon ein Gesicht,

was viele andere Künstler ver-gessen und als rasende Verkäufer von gedrehten Ballons schnelles Geld machen wollen. „Das Gesicht ist mir persönlich wichtig und nicht nur die Figur. Das stößt bei Kindern auf Begeisterung und das ist wichtig, denn Kinder sind gnadenlos. Sie sagen direkt, ob ihnen etwas gefällt oder nicht. Die Zusammenarbeit mit Kindern schätze

ich sehr, denn ich mag das einfach. Deswegen mache ich auch gerne Projekte mit Schulen“ sagt der Künstler Ulrich Wittwer dazu. Das alles wäre immer noch zu wenig, Ulrich Wittwer vorzustellen. Seine Schreiner- ausbildung erlaubt es ihm, anderen Künstlern sein technisches Know How im Requisitenbau zur Verfügung zu stellen. „Ich baue individuelle Designs und technische Voraussetzungen für Auftritte anderer Künstler. Dazu kommen bewegliche Puppen, die sprechen können. Deswegen wurde ich von **Dieter Bohlen** auch schon zur Sendung Supertalent eingeladen. Mein Affe redete mit Dieter Bohlen und dieser genoss diese Situation sichtlich. Aber ich baue auch Papageien, die den Affen gleichstehen. Natürlich gehört auch eine Flohzirkus-Show mit den Ministars zum Portfolio des Künstlers. Die ganze Aufmerksamkeit gilt den kleinen Artisten in der Manege mit zirkusähnlicher Vorführung im Miniformat. Scheinbar dressierte Flöhe bringen Höchst-

leistungen. „In der selbstgebaute Manege bewegt sich alles mittels Fernsteuerung, denn meine Flöhe sind Metallsplitter. Die schwarzen Punkte werden von den Kindern dennoch als Flöhe identifiziert. Das ist ein voller Spaß, wenn sich die schwarzen Punkte bewegen. Früher waren es echte Flöhe, aber das ist selbst bei anderen Kollegen äußerst selten der Fall, denn Auftritte in Kindergärten und Schulen schließen sich sonst von alleine aus. Wichtig ist, die kleinen Zuschauer haben Spaß daran“ erläuterte ein humorvoller Ulrich Wittwer. Ulrich Wittwer gehört dem Ortszirkel Freiburg an. Das ist ein magischer Zirkel, bei dem vieles unter den 36 Mitgliedern intern besprochen werden kann. Das freundschaftliche Miteinander ist ein ambivalentes Gemisch gegenseitiger Unterstützung und Konkurrenzkampf, denn eigentlich klaut in der Zauberei jeder vom anderen. Damit insbesondere Mächtegerzauberer da außen vor bleiben, bietet der magische Zirkel Rückhalt unter den echten Künstlern. Das sind Künstler wie Ulrich Wittwer, dem Mentalmagie, klassische Zauberei und Flohzirkus ans Künstlerherz gewachsen sind. ek



Der Spezialist für:
Elektrotechnische Anlagen *Ihr Team!*

Seit über 30 Jahren für Sie unter Hochspannung!

Hafenstraße 26
79206 Breisach
Tel. 0 76 67 / 69 48
Fax 0 76 67 / 66 95

www.elektro-geppert.de

Ulrich Glockner

gesund bauen - gesund leben

Mit Freude an der Arbeit

Telefon 07667 - 434
info@ulrich-glockner.de
www.ulrich-glockner.de



- Gipser-, Maler- und Umbauarbeiten

Wohnqualität mit Glockner!



Nichts ist unfließbar.® *Meisterbetrieb des Fliesenlegerhandwerks*

79206 Breisach am Rhein
Tel. 0 76 67 / 9 10 05-0 • Fax 9 10 05-17



Ihr Sonnenschutz-Profi

Rolladenbau+Sonnenschutz

Sichern Sie sich jetzt die Winterrabatte und starten Sie gut vorbereitet in die Wintersaison

Breisacher Straße 27
79206 Breisach
Telefon 07667 69200
Fax 07667 69205
info@binz-rolldam.de
www.binz-rolldam.de



Wenn alle Stricke reißen

Campus Christophorus Jugendwerk bemüht sich um innovative Lösungen

Beim Campus Christophorus Jugendwerk in Breisach-Oberrimsingen geht es um innovative Ansätze in der Erziehungshilfe. Das breit aufgestellte Angebotsspektrum umfasst Berufsausbildungszentrum, Erich-Kiehn-Schule, Flex-Fernschule, Flexible Hilfen, Inobhutnahme, Stationäre Hilfen und Ambulante Hilfen. Der Träger des Jugendwerks ist der Caritasverband für die Erzdiözese Freiburg.

Zwei Grundaussagen des christlichen Glaubens wurden zu Leitlinien. Zum einen „Jeder Mensch ist einzigartig“ und „Die Liebe Gottes manifestiert sich nach dem Handeln und der Botschaft Jesu primär in der Solidarität mit den Bedürftigen“. Der Einrichtungsleiter, Thomas Köck, beschreibt das Jugendwerk wie folgt „Als Einrichtung halten wir viele Angebote vor – mit individuellem Blick auf junge Menschen und für gemeinsame Wege und Lösungen. Hier hat jeder junge Mensch sein Päckchen zu tragen; es geht um sozial benachteiligte und um deren Problemlagen“.

Sich verändernde gesellschaftliche Bedingungen führen zu neuen Erscheinungsformen menschlicher Notlagen. Die Antwort des Jugendwerks ist die bewusste Entscheidung für die Arbeit mit den besonders gefährdeten, problembeladenen und schwierigen Jugendlichen. Sie stehen oft ohne hoffnungsvolle Perspektive subaltern am Rande der Gesellschaft. Solidarität mit den sozial benachteiligten jungen Menschen heißt nicht nur zu unterstützen, sondern sie auch dort zu vertreten, wo ihre Stimme nicht gehört wird und ihre Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Diese Aspekte bedeuten eine ständige Herausforderung, bei der immer wieder neue Wege ausprobiert werden. Konzepte sowie Angebotsqualität werden ständig weiterentwickelt. Aufgrund der individuellen Ausgangslagen wird für jeden Einzelnen ein differenziertes pädagogisches Bildungs- und Hilfeangebot erstellt. Das Jugendwerk versteht sich als Einrichtung, die soziales, schulisches und berufliches Lernen interdisziplinär verbindet. Bildung entsteht durch Lernen in einem gestalteten Alltag. Mit den Bildungs- und Hilfeangeboten wird die kognitiven, emotionalen, körperlichen und spirituellen Bedürfnisse des jungen Menschen angesprochen.

Thomas Köck ist seit dem Jahr 2016 Einrichtungsleiter des Jugendwerks in Oberrimsingen. Mitarbeiter ist er aber bereits seit 2004 und verantwortete in dieser Zeit als Diplom Sozialarbeiter verschiedene anspruchsvolle Aufgabenbereiche vor Ort. Berufsbegleitend absolvierte er ein Masterstudium im Bereich des internationalen Sozialmanagements. Mit rund 240 Mitarbeitenden organisiert die Einrichtung für

ca. 250 junge Menschen Angebote über Tag und Nacht in unterschiedlichen pädagogischen Settings. Ungefähr 600 junge Menschen erhalten Bildungsangebote.

Der Bildungsgedanke ist ein zentraler Ansatzpunkt im Campus Christophorus Jugendwerk – gerade weil es sich um sozial benachteiligte junge Menschen und ihre Familien handelt. Die vielfältigen Bildungsangebote sollen zur Ent-

Sonderberufsfachschule. Auch minderjährigen, unbegleiteten und in der Einrichtung lebenden Flüchtlingen wird vom ersten Tag an ein Bildungsangebot gemacht. Die Flex Fernschule ist ein Angebot der Jugendhilfe und arbeitet nach den Grundsätzen des Achten Sozialgesetzbuchs. Jugendliche, die aus unterschiedlichen Gründen nicht mehr zur Regelschule gehen können, erhalten bei Flex eine Chance, mit der

nissen des Kindes oder des Jugendlichen flexibel anpassen kann. Der junge Mensch steht demnach im Zentrum der Hilfe, die er maßgeblich mitgestaltet. Jungen Menschen wird hier ein exklusives Beziehungsangebot in einer individualisierten Hilfe mit flexibel gestaltbaren Rahmenbedingungen im In- und Ausland gemacht. Eine Inobhutnahme erfolgt im Auftrag des Jugendamtes. Im gleichnamigen Einrichtungsbereich



Einrichtungsleiter Thomas Köck

wicklung von Perspektiven und gesellschaftlicher Teilhabe befähigen. „Gesucht wird ein guter gesellschaftlicher Konsens, wie wir mit jungen Menschen verfahren, die Startschwierigkeiten im Leben haben. Insbesondere im Hinblick auf die demographische Entwicklung können wir es uns nicht leisten, überhaupt einen jungen Menschen verloren zu geben.“ sagt Thomas Köck.

Ein strukturierter Alltag gehört bei den Wohnangeboten im Jugendwerk dazu

Ausbildung schafft Zukunft. Im Berufsbildungszentrum bietet das Jugendwerk in verschiedenen Gewerken die Möglichkeiten zu Berufsorientierung, Berufsvorbereitung und Berufsausbildung. Das umfasst Ausbildungsangebote wie Koch, Maler, Zimmerer, Metallbauer oder Schreiner, um nur einen Auszug aus dem Portfolio zu nennen. Diverse Berufsfelder werden in eigenen Werkstätten angeboten und externe Arbeitsverhältnisse unterstützt. Die Erich-Kiehn-Schule ist ein sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung. Sie umfasst im all-gemeinbildenden Schulwesen Bildungsgänge Grund-, Werkreal- und Förderschule sowie im Berufsbildungswesen den Bildungsgang Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf und die

Schulfremdenprüfung an einer Haupt- oder Realschule einen Schulabschluss zu erreichen. Junge Geflüchtete können durch ein eigens entwickeltes Lehrwerk mit der Flex Fernschule unabhängig von ihren bisherigen Sprachkenntnissen Deutsch lernen.

Der Bereich Stationäre Hilfen bietet männlichen Jugendlichen in verschiedenen Lebenssituationen mit rund 90 Plätzen Möglichkeiten, ihre gesteckten Ziele in unterschiedlichen Wohn- und Bildungsformen zu erreichen. In den Wohnangeboten wird ein strukturierter Alltag mit passgenauer Unterstützung sowie handlungs- und erlebnisorientierten Elementen geboten. Die Angebote erstrecken sich von vollbetreuten über teilbetreute Wohngruppen bis hin zum betreuten Jugendwohnen.

Diverse Ambulante Hilfen werden ebenfalls angeboten. Als Einrichtung ist es Ziel, mit Angeboten im näheren und weiteren Sozialraum aktiv zu sein und diesen dadurch für Kinder und Jugendliche positiv mitzugestalten. Entsprechend gibt es mehrere Kooperationen mit Kommunen im Umland. Dort werden mit flexiblen und individuellen Konzepten ambulante Hilfen angeboten. Die Angebote umfassen die Sozialräumliche Gruppenarbeit, offene und mobile Jugendarbeit, Schulsozialarbeit und Beratung von Kommunen. Mit Flexiblen Hilfen wird Systemsprengern nach langen Karrieren des Scheiterns die individuelle sozialpädagogische Förderung geboten, die sich den Bedürf-

organisiert das Jugendwerk für die Stadt Freiburg sowie für den Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald solche vorübergehende Unterbringungen, sobald diese notwendig werden. Die Gründe für eine Inobhutnahme sind vielfältig, in der Regel stehen massive Kindeswohlgefährdungen im Raume. Das Inobhutnahme- und Clearingzentrum der Einrichtung befindet sich in Freiburg und ist auch für die Aufnahme von jungen Menschen zuständig, die als Minderjährige ohne ihre Eltern nach Deutschland geflüchtet sind. Der fachliche Fokus liegt bei Inobhutnahmen darauf, einen sicheren, jugendgerechten Ankommens-Ort in Wohngruppen oder Bereitschaftspflegefamilien zu bieten und dann gemeinsam mit den Jugendlichen im pädagogischen Clearing Verfahren eine Perspektive für die nächsten Schritte zu erarbeiten. Die Beziehungsebene ist zentrales pädagogisches Element in allen Bereichen, was zählt ist beispielsweise das Binnenverhältnis Meister/Lehrling, um überhaupt eines der vielfältigen Ziele in der heutigen Gesellschaft zu erreichen. „Gesellschaftlich hängen wir die Ärmsten ab, das birgt enormen Zündstoff. Die Kinder- und Jugendhilfe ist ein wichtiger Akteur bei der Kompensation von gesellschaftlichen Ungleichheiten. Deswegen müssen in einer pluralen Gesellschaft auch die Hilfsangebote für Kinder und Jugendliche am Rande der Gesellschaft vielfältig sein“ betont Einrichtungsleiter Thomas Köck. *ek*



Raumgerät IDA.
Müheloser Bedienkomfort
für ein wohliges Zuhause.

Im Handumdrehen die richtige Wärme – einfach und umweltbewusst. Dank der besonders einfachen Bedienung und der praktischen BRÖTJE IDA-App ist individuelles Heizen jederzeit möglich. Ganz gleich, ob Zuhause oder von unterwegs – mit einem Klick lassen sich BRÖTJE Heizsysteme nach individuellen Bedürfnissen regulieren. Bei längerer Abwesenheit kann so wertvolle Heizenergie gespart werden, ohne dass man auf ein warmes Zuhause beim Heimkommen verzichten muss. Die Kombination aus Raumgerät und App ermöglicht zudem immer und überall die vollständige Kontrolle der Heizung, damit alles einwandfrei funktioniert. Bei BRÖTJE nennen wir das: Einfach näher dran.



broetje.de

FLEIG HAUSTECHNIK
BADGESTALTUNG
HEIZUNGSBAU
BLECHNEREI

www.fleig-haustechnik.de

Krummholzstraße 2 • 79206 Breisach am Rhein
Tel. 076 67/94 04 21 • Fax 94 04 22

Schönen Gruß von der Denkmalstiftung!

Mustersanierung der Breisacher Stadtmauer wird mit 20.000 Euro unterstützt



Breisachs Stadtmauer ist in die Jahre gekommen und muss an vielen Stellen saniert werden

Die Stützmauer der einst monumental Befestigung Breisachs ist in ihrem Bestand gefährdet. Bevor die gesamte Mauer instand gesetzt werden kann, soll nun ein Mauerabschnitt im Bereich der Muggensturmstraße 25 exemplarisch saniert werden. Die Ergebnisse dieser Mustersanierung dienen als Entscheidungsgrundlage für weitere Flächen der Mauersanierung. Dafür erhält die Stadt Breisach 20.000 Euro von der Denkmalstiftung Baden-Württemberg aus Mitteln der Lotterie GlücksSpirale.

„Wir unterstützen diese Mustersanierung gern. Denn sie ist Grundlage für eine weite-

re Sicherung der gewaltigen Stützmauer, die im Bestand gefährdet ist und der Nachwelt erhalten bleiben sollte“, sagte **Peter Rothmund**, ehrenamtlicher Geschäftsführer der Stiftung aus Stuttgart bei der Übergabe des Zuwendungsvertrages an die Stadt Breisach. Ab 1865 wurde Breisach, damals unter französischem Besitz, auf Befehl Ludwig XIV von seinem berühmten Festungsbaumeister Sébastien Le Prestre de Vauban zur stärksten Festung am Oberrhein ausgebaut. Im Lauf der Jahrhunderte war sie Schauplatz zahlreicher kriegerischer Auseinandersetzungen europäischer Größenordnung. Im 18. Jahrhundert war

sie in österreichischem Besitz. Französische Revolutionstruppen zerstörten sie 1793 fast vollständig. Die Reste dieser einst monumentalen Befestigung sind nicht nur stadthistorisch bedeutsam, sondern haben als Zeugen der dramatischen Kämpfe um Macht, Einfluss und strategische Positionssicherungen zwischen den damaligen Großmächten auch nationalen Stellenwert. Nach ihrem Motto „Bürger retten Denkmale“ fördert die Denkmalstiftung Baden-Württemberg insbesondere private Initiativen und gemeinnützige Bürgeraktionen, die sich für den Erhalt von Kulturdenkmalen im Land engagieren.

51 Projekte hat die Stiftung bürgerlichen Rechts bisher in diesem Jahr unterstützt. Seit ihrer Gründung 1985 hat sie über 1500 Vorhaben gefördert, um Baudenkmale vor dem Verfall zu retten. Zwei Drittel davon waren Anträge von Privaten, Fördervereinen und Bürgerinitiativen. Möglich war dies, weil sie neben den Erträgen aus dem Stiftungskapital auch erhebliche Mittel aus der Lotterie GlücksSpirale erhält. Für die Förderung und die Öffentlichkeitsarbeit zum Denkmalschutz bleibt die Denkmalstiftung Baden-Württemberg aber mehr denn je auf großzügige Spenden angewiesen.

WERNER BÜHLER
Inhaberin: Sonja Bühler-Vitt **MALERMEISTER**

Ausführung sämtlicher Malerarbeiten,
Tapezierarbeiten, Gerüstbau

Hildegraben 18
79206 Breisach
Telefon 07667 7285
Telefax 07667 80257
Mobil 0170 2837320

Steinmetz- und Bildhauermeister
Andreas Klein
Fachbetrieb für Naturstein

Küchenarbeitsplatten · Treppen
Fensterbänke · Bodenbeläge
Grabmale · Brunnen
Gartenplastiken · Restauration

79206 Breisach | Waldstraße 34
Tel. 07667 / 940 311
www.steinmetzklein.de

Standesamt Breisach Oktober 2019

<p>Trauerungen</p> <p>04.10.2019 Annika Katja Dörr und Rainer Bernd Stefan Leinhos, Vogesenstraße 12, 79206 Breisach am Rhein</p> <p>08.10.2019 Jennifer Silke Disch und David Ricci Michelson, Belchenstraße 5, 79206 Breisach am Rhein</p> <p>15.10.2019 Rosetta Bellomo, Straßburger Straße 6, 79206 Breisach am Rhein und Rifat Gülsevgi, Rheinstraße 14, 79206 Breisach am Rhein</p> <p>19.10.2019 Mira Larissa Kußmann und Christian Kienzler, Dr. Wilhelm-Stumpf-Straße 54, 79346 Endingen am Kaiserstuhl</p> <p>22.10.2019 Anna Maria Berger und Manuel Schätzle, Kettengasse 5b, 79206 Breisach am Rhein</p> <p>31.10.2019 Ines Janina Bösch und Riccardo Frascati, rue Louis Pasteur, 68600 Obersaasheim, Frankreich</p>	<p>Sterbefälle</p> <p>02.10.2019 Anna Maria Antoinette Krieg, geb. Bürgin, Goldengasse 5, 79206 Breisach am Rhein</p> <p>08.10.2019 Anneliese Zipsin, geb. Dufner, Neutorplatz 4, 79206 Breisach am Rhein</p> <p>09.10.2019 Hilda Maria Tränkle, geb. Klingler, Nikolausstraße 16, 79215 Elzach</p> <p>11.10.2019 Gertrud Schwanda, geb. Widmann, Ihringer Landstraße 14, 79206 Breisach am Rhein</p> <p>19.10.2019 Manfred Waschki, Lindenweg 4, 79206 Breisach am Rhein</p>
---	---

TRANSPORT UND LOGISTIK VEREINT

<p>LOGISITK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lagerung • Kommissionierung • Konfektionierung • NVE-Etiketten-Druck (DESADV) • Sendungsbündelung • Leergutrückführung • Zentralregulierung • Eventlogistik • Displaybau • Paketversand • individuelle Dienste 	<p>SPEDITION</p> <ul style="list-style-type: none"> • nationale und internationale Beschaffung und Distribution • multimodale Transporte via Bahn und eigenem Fuhrpark • Offenwein-Transporte • Cross-Docking
---	--

KFZ-WERKSTATT

- Wartungen und Reparaturen
- Hauptuntersuchungen
- freie Tankstelle
- Lkw-Waschanlage

WeinTrans GmbH & Co. KG • Zum Kaiserstuhl 18 • 79206 Breisach am Rhein
Telefon 07667 9119 0 • info@weintrans.de • www.weintrans.de

Es gibt eigentlich keine schlechten deutschen Weine

Badischer Winzerkeller-Chef Peter Schuster zur Situation der badischen Weinwirtschaft

Wein ist ein ganz besonderer Saft - das weiß man in der Weinbauregion. Die im Badischen Winzerkeller zusammengeschlossenen Winzer können zufrieden auf den Jahrgang 2019 schauen. Aber Probleme gibt es ausreichend für den Berufsstand. Lesen Sie dazu unser Interview mit **Dr. Peter Schuster**.

Badens Winzer sagen, dass sie einen sehr guten Jahrgang 2019 erwarten. Die Menge wird geringer ausfallen, 120 Millionen Liter anstelle von 150 Millionen Liter Wein im Vorjahr. Das sind ja keine sensationellen Schwankungen, es gab ja wirklich schon Jahrgänge, die völlig aus dem Rahmen fielen nach oben oder unten. Wie stellt sich die Situation für den Badischen Winzerkeller dar? Wieviel Wein ist 2019 im Keller respektive in den Fässern gelandet?

Dr. Peter Schuster: Die Natur macht das eigentlich schon ganz gut. Es hat auch Vorteile, dass nicht alle Ernten gleichermaßen ausfallen. Wir waren zum Beispiel nach der frostbedingt kleinen Ernte 2017 ganz froh, dass der 2018er fast rekordverdächtig stark in die Keller kam. Tatsächlich hätten wir ein Problem gehabt, wenn diese Superernte von der Menge her auf ein vorhergehendes Spitzenjahr gefolgt wäre. Wenn jetzt gesagt wird, wir haben 2019 mit 121 kg pro Ar 25 Prozent weniger Wein geerntet als im Vorjahr, dann ist die Bezugsgröße der starke Jahrgang 2018. Wenn man so will ist das eine wirklich gute Leistung der Natur. In Württemberg ist man da sogar ein bisschen neidisch: dort wurden nicht mal 100 Kilo pro Ar geerntet.

Der Badische Winzerkeller als Partner zahlreicher kleiner Genossenschaften hat ja nicht nur den neuen Wein im Fass oder in der Flasche, im Sortiment sind regelmäßig ja auch Weine aus den vergangenen Jahren. Lassen die sich eigentlich noch alle vermarkten? Verbraucher neigen ja dazu, lieber neue Weine zu kaufen, sogar bei Rotweinen, die eigentlich eine längere Reife vertragen würden.

Dr. Peter Schuster: Korrekt - die Winzer sind natürlich unsere Partner aber vor allem unsere Eigentümer. Nicht der Winzer gehört dem Badischen Winzerkeller, es ist umgekehrt. Das ist in früheren Jahren vielleicht nicht immer so klar gesehen worden, was auch zu Problemen geführt hat. Zu den eingelagerten Weinen: Da sind wir mit dem Weißwein ziemlich auf Kante, die neue Ernte ist quasi schon für 2020 verplant. Beim Rotwein sieht es etwas anders aus. Da haben wir ja immer mehrere Jahrgänge im Keller, denn Rotwein muss ja auch reifen. Was mich mehr sorgt, ist der allgemeine Trend bei Rotwein. Der ist auf Konsumentenebene eher rückläufig, Weißwein ist auf dem Vormarsch. Wir wissen auch, dass es beim Rotwein, auch beim Spätburgunder, eine gewisse Zurück-



Dr. Peter Schuster leitet als Vorstandsvorsitzender die Geschäfte des Badischen Winzerkellers

haltung bei den Konsumenten gibt. Das macht uns Sorgen, weil wir hier in Baden doch eine große Rotweinbestockung haben. 43 Prozent sind beim Badischen Winzerkeller auf das ganze Weinbaugebiet bezogen, einige Winzer genossenschaften wie hier am Tuniberg haben bis zu 70 Prozent Spätburgunder. Da muss uns schon etwas einfallen in den nächsten Jahren, weil der Konsument vermutlich nicht sofort wieder in Richtung „Rot“ umschwenkt.

Sie können ja auch nicht einfach die roten Rebstöcke rausreißen und durch weiße ersetzen?

Dr. Peter Schuster: Das ist natürlich auch eine wirtschaftliche Frage. Da hat ein Winzer im Zuge des damaligen Rotweinbooms seinen Weinberg in Richtung Spätburgunder umgestockt. Und wir hatten ihm das vermutlich auch empfohlen. Man kann leider nur dazu raten, das zu machen, was der Markt hergibt plus einer gewissen Prognose, wie sich der Markt entwickeln könnte. Fakt ist einfach, dass es immer wieder Wellen gibt. Im Zeichen des steigenden Weißweinkonsums wird das wohl die nächsten Jahre anhalten. Was machen wir also mit unserem Rotwein? Man kann ja - zum Beispiel - aus einem Spätburgunder einen wunderbaren Blanc de Noir (Weißwein aus roten Trauben) keltern. Wir haben davon schon heute hervorragende Produkte im Keller. Das Problem ist dann eher die

Vermarktung. Da setzen wir an. Wir reden mit dem Handel, weil er dringend Weißwein braucht. Aber es wird halt schwierig, wenn es um eine Bezeichnung wie Blanc de Noir geht, die bei den meisten Verbrauchern eher unbekannt ist. Wir müssen hier verstärkt in die Kommunikation einsteigen. Auch eine Beteiligung an Verkostungswettbewerben ist sicher förderlich. Man darf allerdings nicht glauben, dass sich da schlagartig etwas verändern ließe.

Die Weinbranche ist wie gesagt ja stark von Trends abhängig. Mal harmonisch, mal trocken, mal feinerb, mal pappsüß. Für alles gibt es Liebhaber. Gibt es eigentlich so etwas wie eine Trendforschung beim Winzerkeller? Trinken junge Leute tatsächlich anders Wein als Ältere? Welche Rolle spielt in Sachen Trends eigentlich der Alkohol?

Dr. Peter Schuster: Es gibt ja diese Zunft der Zukunftsforscher, die manchmal schon Abenteuerliches fabulieren. Konkret haben wir die GfK (Gesellschaft für Konsumforschung), die ja auch versucht, Trends hochzurechnen. Sie liegen oft im Ziel, aber sie haben auch schon arg daneben gelegen. Wir versuchen natürlich auch, jungen Menschen das Getränk Wein näherzubringen, weil der Konsum tatsächlich rückläufig ist, ganz einfach auch aus demografischen Gründen. Wir müssen allerdings subtiler als früher in der Kommunikation

vorgehen. Junge Leute haben in ihrem Leben schon oft gehört, dass übertriebener Alkoholkonsum schädlich sei. In Brüssel arbeiten die Technokraten ja ähnlich wie beim Tabak daran, Wein mit dem imperativen Hinweis



Mit Trauben muss man sorgfältig umgehen wie mit rohen Eiern

zu versehen: „Dieses Produkt schadet Ihrer Gesundheit“. Wir hoffen, dass das nicht so schnell eintritt. Es würde ja ein großes Kulturgut an die Seite gedrängt. Zigaretten z.B. gibt es vielleicht seit 150 Jahren. Bei diesem Produkt kann man Ursache und Wirkung recht eindeutig verfolgen - im negativen Sinn. Beim Wein gibt es Traditionen, die in Zeiten von 6000 Jahren vor Christus zurückreichen. Ich hoffe allerdings, dass wir in den nächsten Jahren einen

Umschwung erleben, der den Menschen wieder stärker zu seiner Eigenverantwortung bringt. Ein treffendes Negativbeispiel ist das Nutri-Score-Modell, das Lebensmittel mit den Farben „Grün, Gelb, Rot“ kennzeichnen soll. Das ist vom Gesetzgeber fürsorglich gemeint, aber es entmündigt doch die Menschen.

Und der Preis spielt natürlich eine Rolle. In welchem Preissegment verkauft der Badische Winzerkeller die meisten Weine? Inwieweit sind Preisanhebungen eigentlich durchsetzbar, oder werden die durch Sonderangebote praktisch konterkariert.

Dr. Peter Schuster: Unser Brot- und Buttergeschäft sind nicht die hochpreisigen Weine, die wir natürlich auch haben und haben müssen. Daran kann man schon auch besonders herausragende Qualität festmachen. Aber in der Mehrzahl sind es die Qualitätsweine im Preisbereich zwischen 2,99 und 4,99, die unser Geschäft ausmachen. Interessanterweise erleben wir im Winzerkeller immer wieder Schweizer Kunden, die hoch erstaunt sind über unsere Preise. Die Schweizer sind Preise über 10 Euro gewohnt und stellen verblüfft fest, dass badische Weine für 5.60 Euro oder 7.80 Euro wirklich hervorragend schmecken. Die Qualitätsweine im mittleren Preisbereich sind unser Hauptgeschäft, wie übrigens 80 Prozent des deutschen Weinangebots. Unsere bedeutendste Weinlinie ‚Martin Schongauer‘, dessen Verkaufserfolge als einzige national im LEH gelistete Erzeugermarken aus Baden wirklich sehr gut sind, liegt in einem Preiskorridor zwischen 4,29 - 5,99 Euro. Wir haben ja - das nur zur Erin-

der Margen im Heimatmarkt. Sehen Sie das auch so? Welche Auslandsmärkte sind attraktiv für den Badischen Winzerkeller? Haben Sie eigentlich mal ergründet, warum die Franzosen keinen deutschen Wein trinken, die Deutschen aber sehr wohl französischen?

Dr. Peter Schuster: Bei uns spielt das Auslandsgeschäft derzeit noch keine entscheidende Rolle für unsere Gewinn- und Verlustrechnung. Es ist ein strategisches Feld, das wir ausbauen wollen, aber es ist sehr schwer. Wir müssen uns da möglicherweise auch umorientieren, wie wir das anpacken sollen. Weder die Amerikaner noch die Engländer warten darauf, dass wir sie nun plötzlich mit badischem Wein beglücken. Im Intermarkt gleich über der Grenze gibt es eine enorme Weinauswahl, aber keinen einzigen deutschen Wein. Das können wir bedauern, aber wir wissen, dass die Franzosen als Weinkäufer extrem konservativ sind. Weil die Situation so ist, müssen wir aufpassen, dass wir hier nicht zu viele Ressourcen reinstecken. Es gibt ja auch die Thematik, dass man im Ausland unter deutschem Wein eigentlich nur den Riesling sieht. Da haben wir Reputation, der wird akzeptiert. Was sich entwickeln könnte, ist, dass wir für den Spätburgunder auch außerhalb unserer Grenzen einen Markt finden. Wenn wir es richtig machen, können wir Spätburgunder ausbauen, mit denen wir dem Burgund international Paroli bieten. Aber man muss auch im Hinterkopf haben, dass ein Wein, der hier 6 Euro pro Flasche kostet, zum Beispiel in den USA wegen der schwierigen Vertriebskanäle mindestens 14 bis 15 Dollar kosten müsste.

Branchenexperten sagen voraus, dass deutscher Wein eine größere Rolle im internationalen Geschäft spielen müsse, angesichts sinken-

Zum Schluss noch eine persönliche Frage. Ihr Vertrag als Vorstandsvorsitzender des Badischen Winzerkellers läuft noch bis 2021, Sie sind dann 66 Jahre alt. Wollen Sie dann aus Altersgründen aufhören oder treten Sie noch einmal an?

Henning Johansen (Leiter Unternehmenskommunikation, der an dem Gespräch teilnahm): Ich hoffe sehr, dass er bleibt.

Dr. Peter Schuster: Dann lassen wir das mal einfach so stehen.

Oh Schmerz, lass nach

Mehr Lebensqualität durch künstlichen Gelenkersatz möglich

Die Helios Rosmann Klinik Breisach hatte zu der Veranstaltung „Wenn Hüfte und Knie nicht mehr können und moderne Narkoseverfahren und Versorgungsstrategien in der Hüft- und Kniechirurgie“ eingeladen. Der Vortrag der Ärzteschaft des medizinischen Versorgungszentrums erfolgte in der ehemaligen Spitalkirche in Breisach. Dabei ging es insbesondere um den künstlichen Gelenkersatz von Hüfte und Knie.

Dr. Stefan Kleinert ging es um das „Aufwecken“ in Sachen Verschleiß der Gelenke und erläuterte das rapid recovery um das minimal invasive Vorgehen. Verständnis sollte geweckt werden, nicht nur im ökonomischen Sinne. Nein, auch dem Patienten biete dieses Verfahren Vorteile durch schnellere Gesundung und weniger Komplikationen neben verkürztem Krankenhausaufenthalt durch den relativ kleinen Schnitt. Zudem seien weniger Schmerzen,

denster Helios Gelenkexperten. Die beiden Oberärzte der Orthopädie **Dr. Achraf Esseily** und **Normen Schatz** stellten moderne Verfahren zur Behandlung von Hüftgelenksarthrose vor. Oberarzt **Dr. Manfred Harms** referierte über computernavigierte Knieendoprothetik, die eine genaue Bestimmung der Gelenkposition ermöglicht. Die Angst vor der Narkose nahm **Katrin Krekeler**, Oberärztin der Anästhesie, und erörterte moderne Nar-

ten weniger invasive Schnitte, in der Regel ein 8 cm Schnitt. Muskelschonung und Gewebeschonung sei als Ergebnis gesucht bei diversen Zugängen zur OP. Minimalinvasiv sei nicht die Lösung bei Knie OP's. Ursächlich dafür sei die Kniescheibe erklärte Dr. Manfred Harms. Computernavigierte Endoprothetik am Knie sei nichts anderes als bei der Hüfte. Der Computer sei dabei jedoch nur eine Hilfe. In der Anatomie sei



Von links nach rechts Ärzteteam Manfred Harms, Achraf Esseily, Katrin Krekeler, Bürgermeisterstellvertreter Jörg Leber, Stefan Kleinert, und Normen Schatz

Mit fortschreitendem Alter machen sich insbesondere im Knie- und Hüftgelenk Verschleißerscheinungen bemerkbar. Das kann für Betroffene sehr schmerzhaft sein und zu Einschränkungen im Alltag führen. Ein wieder schmerzfreies und mobiles Leben ermöglicht oftmals der künstliche Gelenkersatz, in der medizinischen Fachsprache Endoprothetik genannt wird. Die Helios Rosmann Klinik Breisach hat sich auf solche Eingriffe spezialisiert. **Dr. Stefan Kleinert**, der als Chefarzt für Orthopädie und Unfallchirurgie das zertifizierte Endoprothetik Zentrum leitet, hat bereits über 20 Jahre Erfahrung in der Gelenkersatztherapie.

Moderne Narkoseverfahren und Versorgungsstrategien in der Hüft- und Kniechirurgie standen im Mittelpunkt der Veranstaltung. Nach einem Grußwort des Bürgermeister Stellvertreters Jörg Leber erläuterte Dr. Stefan Kleinert, der Chefarzt Orthopädie und Unfallchirurgie das schonende Operations-Verfahren „rapid recovery – schnelles Gesundwerden“. Es ermöglicht den Patienten nach dem Eingriff schneller wieder mobil zu sein. **Jörg Leber** sagte „Es ist gut, dass es solche Vorträge gibt, bei denen es um offene Fragen, Unsicherheiten und Ängste geht. Ich kenne viele Breisacher Einwohner, die sagen: Wenn ich das gewusst hätte, wäre meine Lebensqualität nicht so lange verloren gegangen“.

geringerer Blutverlust, keine oder weniger Drainagen und weniger Komplikationen zu erwarten. Der Patient kehre so schnell als möglich in die Normalität zurück. Außerdem seien meistens bessere Gelenkfunktionen zu erwarten. Das minimal invasive Vorgehen erfordere jedoch den richtigen Patienten (beispielsweise Alter), intensive Vorbereitung, Eigenverantwortung, spezielle Narkoseformen und Schmerzthera-

Die Helios-Klinik in Breisach verfügt über exzellentes Können im Bereich der Gelenkmedizin

pie, geringere Weichteilschäden sowie frühere Reha und Mobilisation. Die Aufnahme in der zertifizierten Helios Rosmann Klinik erfolge am OP-Tag, dann folge schon kurz danach der Narkosearzt und dann der Operateur, der den Schaden schon von den Sprechstunden zuvor kennt. Dann erfolgten operative Zugänge mit geringen Weichteilschäden, weniger Blutungen und das weitgehend ohne Drainagen. Danach erfolge Mobilisierung, Physiotherapie und Reha. Super hygienisch werde alles durch Riesenkontrollmechanismen durchgeführt und dadurch auch infektfrei. OP sei Teamarbeit und das finde sich in der Helios Rosmann Klinik. Im Anschluss folgten weitere spannende Vorträge verschie-

koseverfahren, welche in der Breisacher Klinik eingesetzt werden.

Katrin Krekeler berichtete vom bestmöglichen und risikoärmsten Narkoseverfahren für die individuellen Patienten. Während der OP erfolge ständige Überwachung durch den Narkosearzt, danach gebe es stressfreie Begleitung im Aufwachraum. Sorgen und Ängste vor einer Narkose seien normal, deswegen werde vor der OP intensiv darauf eingegangen.

Normen Schatz berichtete über die Hüftgelenks OP. Arthrose sei vorzeitiger Verschleiß der knorpeligen Gelenkflächen eines Gelenks. Feststellbar sei dies an Bewegungsschmerz, Belastungsschmerz, Anlaufschmerz, Bewegungseinschränkung und Schmerzen beim Treppensteigen. Entweder durch angeborene, erworbene oder Erkrankungen im Kindes/Jugendalter, Verletzungen oder andere vielfältige Ursachen klassischer orthopädischer Erkrankungen. Zunächst könne eine konservative Therapie mit Hilfsmitteln und Schmerzmittel erfolgen. Dies sei eine Behandlung der Symptome und nicht der Ursachen. Für letzteres gebe es nur die OP durch arthroskopische Eingriffe oder korrigierenden operativen Gelenkersatz. Planung stehe vor jedem Handwerk, insbesondere beim komplexen Thema Hüftgelenk.

Dr. Achraf Esseily berichtete explizit über die minimalinvasive Hüftgelenks OP TEP in der Humanmedizin. Dabei erfolg-

das Knie ein komplexes Gelenk. Irgendwann kämen Schmerzen im Knie bei Gonarthrose. Dies sei der Verschleiß des Knorpel Überzugs im Knie mit Funktionsbeeinträchtigungen und Leidensdruck. Zunächst sei eine konventionelle Therapie (Schmerzmittel, Salben, Injektionen etc.) sinnvoll. Die OP dann, wenn alles andere nicht mehr helfe. Der Zeitpunkt müsse jedoch stimmen nach ausgereifter konventioneller Therapie. Bei der OP gehe es nur um die Knorpelschicht und der Patient müsse selbst den Entschluss zu einer OP fassen.

„Im Breisacher medizinischen Versorgungszentrum steht ein moderner OP Saal und ein motiviertes Team zur Verfügung und die Hygiene ist seit Jahren kein Problem. Der Hygiene wird große Aufmerksamkeit geschenkt und diese ständig kontrolliert.“ sagte Dr. Stefan Kleinert abschließend.

Dr. Beatrice Palausch, Geschäftsführerin der Helios Kliniken Breisgau-Hochschwarzwald mit den Klinik Standorten Breisach, Müllheim und Titisee-Neustadt brachte es zum Abschluss der Ärztevorträge auf den Punkt. „Das war ein extrem engagierter Abend, ich habe die Thematik noch nie so anschaulich und gut verständlich in einem öffentlichen Vortrag präsentiert bekommen. Es zeigt wie gut dieses Fach in unserem Haus in Breisach besetzt ist. Das spricht für beste Gesundheitsversorgung in dieser Stadt“ sagte Dr. Beatrice Palausch wörtlich. *ek*

ANGELL

ANGELL
Akademie
Freiburg

Abitur &
Fachhochschulreife

Infotermine

Fr, 22.11.2019, 14-17 Uhr | Tag der offenen Tür

Mi, 04.12.2019, 19 Uhr | Berufliches Gymnasium ab Klasse 11
Wirtschaftsgymnasium • Technisches Gymnasium (Medien) Neu
Sozial- und Gesundheitswissenschaftliches Gymnasium

Mi, 11.12.2019, 19 Uhr | Berufskolleg / Ausbildung Erzieher*in
Kaufmännisches BK • BK Fremdsprachen • BK Sozialpädagogik

Sa, 08.02.2020, 10 Uhr | Hausführung

Sa, 14.03.2020, 10 Uhr | Berufliches Gymnasium ab Klasse 8
Wirtschaftsgymnasium • Technisches Gymnasium Neu
Sozial- und Gesundheitswissenschaftliches Gymnasium

Kronenstr. 2-4, 79100 Freiburg • 0761 703 29-114 • www.angell-akademie.de

Wir führen die Marken

MARI JO

NINA VON C

mey

Do NOT Go WITH LESS

PRIMA DONNA

Triumph

SUSA

JOCKEY

Miss.B

MODE & WÄSCHE

Marktplatz 12
Breisach
Tel.: 07667 942995
www.missb-breisach.de

Projekt Bürgerbus

Wer darf einen Bürgerbus lenken?

Der Bürgerbus Breisach bewegt sich nun schon im siebten Jahr erfolgreich durch die Straßen und Gassen von Breisach am Rhein. Fahrerinnen und Fahrer, ob alt oder jung, sind jederzeit bei uns herzlich willkommen! Beim Erwerb des Fahrgastbeförderungsscheines sind wir Ihnen gerne behilflich.

Manfred Diekmann

Manfred Dürr

Hildegard Ermer

Wir stellen Ihnen in lockerer Folge unsere Fahrerinnen und Fahrer vor, die den Bürgerbus im Ehrenamt und ohne Aufwandsentschädigung werktäglich von Montag bis Samstag fahren.

Manfred Diekmann, Manfred Dürr und **Hildegard Ermer** fahren den Bürgerbus für die Bürger/innen und Gäste von Breisach am Rhein.

Haben Sie Lust ein Teil unseres Fahrerteams zu werden? Dann rufen Sie einfach die Geschäftsführerin Frau Nelli Schamne unter der Telefonnummer 07667-832312 an.

Der Badische Riesenregenwurm ist ein Tier der Regio

Warum die kleinen Würmer auch als Ingenieure des Bodens gelten

Regenwürmer sind blind, taub, stumm, können nur kriechen und haben noch nicht einmal einen irgendwie besonders geformten Körper. Genau genommen sind sie nur ein Strich in der Landschaft. Regenwürmer leben im Erdbo- den und beeinflussen zum Teil maßgebend die Bodenqualität. Sie produzieren Dünger, der zu den besten der Welt gehört. Der Regenwurm ist daher ein nützliches Lebewesen für die Menschen. Weil wir Menschen die Regenwürmer unter der Erde nicht sehen, vergessen wir allzu leicht das faszinierende Leben unter unseren Füßen.

Regenwürmer werden gerne als Ökosystem-Ingenieure bezeichnet. Beim Graben ihrer Gänge und Röhren lockern sie den Boden auf und sorgen so für eine gute Bodenbelüftung. Sie zerren Laub und anderes pflanzliches Material unter die Oberfläche und transportieren auf diese Weise Nährstoffe in die Bodenschicht. Regenwürmer sind von fundamentaler Bedeutung für die Struktur des Bodens und bereiten den Lebensraum für andere Tiere. Sie stellen damit eine der bedeutendsten Tiergruppen im Boden dar. Wo Würmer wühlen, gedeihen Pflanzen als positiver Effekt besser. Der Regenwurm frisst sich durch den Boden und erzeugt dabei röhrenförmige

Gänge, die in seltenen Fällen bis zu acht Meter Tiefe erreichen können. In Mitteleuropa dringt der Regenwurm selten tiefer vor als drei Meter. Dabei werden feuchte Böden mit einem hohen Teil organischer Reststoffe bevorzugt. Auf Kunstdünger kann also vollständig verzichtet werden, wenn der Boden gut mit Regenwürmern bevölkert ist. Die Nährstoffanreicherung bei den Böden erfolgt durch organische Düngung - ein „Produkt“ das durch die Ausscheidungen der kleinen Tierchen entsteht. Die kalte Jahreszeit überwinden die Würmer in einer Art Winterschlaf. Während dieser Monate stellen sie die Nahrungsaufnahme ein und krümmen sich spiralförmig in ausreichend tiefen Erdhöhlen, die sie zur besseren Isolierung mit Kot auskleiden, zusammen. Ihre Winterstarre bedeutet meist einen 50-prozentigen Gewichtsverlust, wobei es sich dabei zu 90 Prozent um Wasser handelt. Der Regenwurm hält aber nicht nur eine Art Winterschlaf, sondern auch bei hohen Temperaturen fällt er in eine Hitzestarre und versucht so, die heißen Tage unbeschadet zu überstehen. Die Lebensweise des Regenwurms ist alles andere als gewöhnlich.

Es gab früher unberechtigte Vorurteile gegen den Regenwurm. Dies geschah im Blick



Bild: Pixello

Die ganze Vogelschar ist hinter den Regenwürmern her

darauf, was er dem Boden alles antut. In der Folge wurde der Regenwurm sogar konsequent aus dem Boden vertrieben, wobei der Fantasie bei der Wahl der Mittel keine Grenzen gesetzt waren. Heute weiß man, dass Regenwürmer zu den wichtigsten Produzenten von Dauerhumus gehören.

Ein Gerücht behauptet, dass aus einem mittig durchtrennten Regenwurm zwei neue lebende Exemplare entstehen. Dies entspricht aber nicht der Wahrheit, denn in der Mitte ist das Regenerationsvermögen am geringsten. Jedes Körpersegment ist mit der genetischen Anlage ausgestattet, den After gegebenenfalls wieder neu auszubilden. Für den Kopf gibt es eine solche Zauberformel in den Zellkernen nicht. Allein das Vorderende des Wurms kann dann überleben, wenn die Zerteilung erst hinter dem 40. Segment erfolgte.

„Amsel, Drossel, Fink und Star und die ganze Vogelschar“ sind die natürlichen und unerbittlich überlegenen Fressfeinde der Regenwürmer. Damit aber nicht genug. Werden sie nicht von einem Vogel erwischt, können sie auch noch dieser Vielfalt an Fauna zum Opfer fallen. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit sind dies Marder, Maulwurf, Igel, Spitzmaus, Erdkröten, Frosch, Feuersalaman-

der, Blindschleiche, Hundertfüßer, Ameise, Laufkäfer, Fuchs, Dachs und Schlingnatter. Dazu finden viele Parasiten in den Regenwürmern gefügige Opfer. In sandigen bis kiesigen Böden mit niedrigen pH-Werten hat es der Regenwurm sehr schwer. Die Streu von Nadelwald wirkt sich ungünstig auf den Regenwurm aus im Gegensatz zum Laub in den Laubwäldern. Das Durchpfügen der Böden wirkt sich sehr kontraproduktiv auf die Regenwurmpopulation aus. Im Gegensatz zu organischer Düngung mit Kompost ist der Regenwurm über Gülle und chemische Dünger nicht amüsiert. Ganz zu schweigen von Fungiziden, Herbiziden und Insektiziden.

In Deutschland gibt es 15 Gattungen mit insgesamt 46 Regenwurmartarten. Einzig der Badische Riesenregenwurm ist eine endemische Art. Das ist also ein Tier, das ausschließlich in einer bestimmten Region vorkommt. An diese Region hat es sich optimal angepasst hat. Es gibt im Süden Deutschlands übrigens deutlich mehr Arten als im Norden. Die durchschnittliche Lebenserwartung der Regenwürmer liegt im Bereich zwischen drei und acht Jahren. Die häufigsten Arten sind hierzulande der bis zu 30 Zentimeter lange Tauwurm und der bis zu 13 Zentimeter lange Kompostwurm. ek

MARIA GALLAND
PARIS

MASAYA

Happy Hour ...

... gibt's bei uns sogar einen ganzen Monat!

ZU ZWEIT KOMMEN UND NUR EINE ANWENDUNG ZAHLEN.

Ob Entspanntes wie die klassische Gesichtsbehandlung und Massagen oder Kleinigkeiten wie Maniküre, Pediküre, Enthaarung und Färben

Lassen Sie sich gemeinsam mit Ihren Lieben verwöhnen!

Kupfertörstraße 28 | 79206 Breisach
Tel. 0 76 67 / 3 79 66 33 | www.masaya-breisach.de

www.breisachwirdschoener.de

Breisach sagt Danke!

Wir haben (es) GESCHAFFT!

Unsere Breisacher Innenstadt erstrahlt in neuem Glanz!
Wir bedanken uns bei allen Beteiligten für die Zusammenarbeit, die Unterstützung, die Treue, das Vertrauen und Verständnis.
Ab sofort lautet das Motto in der Innenstadt:
Auf die PLÄTZE, fertig, los!

» Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Breisach am Rhein. Grenzenlos vielfältig.

Der Sasbacher König

Rudolf I. von Habsburg stammt von der Limburg



Ehemalige Burg Limburg in Sasbach am Kaiserstuhl

Der Habsburger Rudolf I. wurde ab 1273 Römisch-Deutscher König. Damit war Graf Rudolf von Habsburg der erste Habsburger auf dem Thron des Heiligen Römischen Reiches. Mit ihm kam das Geschlecht der Habsburger aus seinem Stammgebiet in der Schweiz in den Donaauraum, der zum Zentrum ihrer jahrhundertelangen Herrschaft wurde. Doch auch der Burg Limburg in Sasbach kommt hohe Bedeutung zu, allerdings ist heute von der Ruine Limburg auf der Gemarkung der Gemeinde Sasbach am Kaiserstuhl nicht mehr viel zu sehen. Dies kann jedoch keinesfalls die Bedeutung schmälern, die ihr in der europäischen Geschichte zukommt. Der Grund ist einfach, denn hier kam am 1. Mai 1218 mit dem aus dem adeligen Geschlecht der Habsburger stammende Rudolf ein Kind zur Welt, das es einmal als Rudolf I. zum römisch-deutschen König bringen sollte. Er sollte der

erste Habsburger sein, der auf dem Thron des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation Platz nahm. Viele weitere Kaiser und Könige aus dem Hause Habsburg sollten ihm folgen. Dabei war der österreichische Kaiser Karl I. bis zu seiner Abdankung im Jahr 1918 letzter Kaiser. Nach zeitgenössischen Schilderungen soll Rudolf überdurchschnittlich groß gewesen sein und eine ausgeprägte lange Nase gehabt haben. Seiner Ehe mit Getrud von Hohenburg und Haigerloh, seit der Königswahl Anna genannt, entstammten mindestens zehn Kinder. Mit 22 Jahren trat Rudolf das Erbe seines Vaters an. Als treuer Anhänger der Staufer konnte er in den über drei Jahrzehnten bis zu seiner Königswahl seine Herrschaft festigen und ausbauen, sodass er zum mächtigsten Herrn zwischen Schwarzwald und Alpen wurde, nicht zuletzt durch das reiche kiburische Erbe. Nach seiner Wahl ging er energisch daran,

das in den letzten Jahrzehnten entfremdete Reichsgut wiederzugewinnen. Dem auf der Burg Limburg geborene Rudolf gelang es seinen damaligen Herrschaftsbereich erheblich auszuweiten und auszubauen. Als Ottokar II., sein größter Widersacher, den Aufforderungen zur Huldigung nicht nachkam, verfiel er der Reichsacht. Durch seinen militärischen Sieg über den mächtigen böhmischen König Ottokar begründete er auch die habsburgische Herrschaft in Österreich, die Jahrhunderte andauern sollte. Rudolf war 1276 an der Spitze eines Reichsheeres bis vor Wien gezogen und zwang Ottokar zum Verzicht auf Österreich, Steiermark, Kärnten und Krain, wofür er die Ächtung zurücknahm und ihn mit Böhmen und Mähren belehnte. Der zwischen ihnen abgeschlossene Frieden blieb aber labil, auch konnte Ottokar seine Machtposition wieder verbessern, sodass sich eine erneute kriegerische Auseinandersetzung ab-

zeichnete. Allerdings besaß Rudolf nicht mehr die breite Unterstützung wie zwei Jahre zuvor. In der Schlacht im Marchfeld bei Dürnkrut am 26. August 1278 errang das zahlenmäßig unterlegene Heer Rudolfs mit ungarischer Hilfe den Sieg. König Ottokar wurde während der Schlacht vermutlich von einer sich rächenden Adelsgruppe getötet. Der danach geschlossene Frieden mit Böhmen wurde durch die Doppelhochzeit der minderjährigen Kinder König Rudolfs, Guta und Rudolf, mit den etwa gleichaltrigen Kindern Ottokars, Wenzel und Agnes, besiegelt. Er starb in Speyer, wohin er sich angesichts des nahenden Todes begeben hatte, und wurde im Königschor des Domes begraben. Das schon zu seinen Lebzeiten angefertigte Hochrelief für das Epitaph zeigt den König in Ganzfigur, zu seinen Füßen einen Löwen, das heraldische Zeichen der Habsburger. Seine letzte Ruhestätte fand der 1291 verstorbene König übrigens im Dom zu Speyer. Beeindruckend die Grabplatte, die sein Grab ziert. Das zu sehen, ist einen Besuch wert. Vielleicht schauen Sie sich aber auch einmal an, was aus dem Geburtsort des Königs geworden ist. Die Ruine der einstigen Burg, die im 30-jährigen Krieg zerstört wurde, gibt bis heute noch einen relativ guten Überblick über ihre einstige Größe der Burg. Das strategisch günstige, etwa 40 Meter über einem Rheinübergang gelegene Bauwerk geht in seinen Anfängen bis ins 12. Jahrhundert zurück. Und Sasbach ging mit seinem Kaiser Rudolf I. von Habsburg in die Geschichte ein. ek



Blumen und Pflanzen
Floristik zu jedem Anlass
Hochzeitsschmuck
Trauerbinderei
Lieferservice
Abo Firmenservice/Privat
Gefäße und Wohnaccessoires
Geschenke

Martina Schmidt-Albrecht · Richard-Müller-Str. 14 · 79206 Breisach · Web: callas-breisach.de
Telefon: +49 7667 833405 · Fax: +49 7667 833354 · Mail: callasbreisach@aol.de

TAGESAKTUELLE
BARANKAUF

Bei Vorlage dieser Anzeige erhalten Sie zusätzlich 10,- € auf den Endpreis! (ab 100,- € Ankauf)

Gold ■ **Zahngold**

■ **Alt-Gold** ■ **Goldschmuck**

■ **Münzen** ■ **Silber** ■ **Platin**

Juwelier Bork Alle Wochn. Mo. Sa. 11

79206 Breisach, Neutorstr. 16
Mo-Fr 8.30-12.30 Uhr + 14.30-18.00 Uhr, Sa 8.30-12.00 Uhr

Firma Bruno Munding Edelmetallrecycling GmbH
Kornfeld 4, 79206 Breisach, Tel. 07667 833354, Email: info@brunomunding.de



Werner Bork

Zinn-Ankauf

Versilbertes Besteck

Täglich frischer Feldsalat.



Mo.-Fr. 8.00 - 18.00 Uhr
Sa. 8.00 - 17.00 Uhr



Harald Wochner · Merdingen (Aussiedlerhof)
Wasenweiler Straße 1 · Tel. 07668-95 16 77
M. 0172 620 852 9 · www.wochner-landfrisch.de

Textile Waschstraße
Textile Waschanlage
SB-Waschplätze

Herbstputz

Unser **Angebot*** in der **TEXTILEN WASHSTRASSE**
Fitness-Pflege
+ Unterbodenwäsche
+ Schaumglanzpolitur
+ Schaumwachs
+ Unterbodenkonservierung

nur
15,80

* nur vom 5. 11. - 9. 12. 2019

Breisach
Ecke Hafen-/Krummholzstraße
Telefon 0 76 67 - 83 34 44
Telefax 0 76 67 - 83 35 77
www.happyclean-breisach.de



Transparenzregister: Pflichten für Personengesellschaften

Durch die Reform des Geldwäschegesetzes 2017 wurde das Transparenzregister eingeführt. Es soll den Behörden und dem Rechtsverkehr u. a. ermöglichen, die Identität von Geschäftspartnern zu prüfen. Politisches Ziel ist die Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung.

Nach den geltenden Vorschriften sind in das Transparenzregister diejenigen natürlichen Personen als so genannte „wirtschaftliche Berechtigte“ einzutragen, die (un)mittelbar mehr als 25% der Kapitalanteile halten oder mehr als 25% der Stimmrechte kontrollieren oder auf vergleichbare Weise eine Kontrolle ausüben. Einzutragen sind nur natürliche Personen, keine juristischen Personen oder vergleichbare Vereinigungen.

Laut Geldwäschegesetz muss keine Eintragung ins Transparenzregister erfolgen, soweit der notwendige Inhalt aus anderen öffentlichen Registern (Handels-, Vereinsregister, etc.) ersicht-

lich ist. Bei Einführung des Gesetzes wurde in Publikationen im Allgemeinen die Auffassung vertreten, dass deshalb für alle im Handelsregister eingetragenen Gesellschaften keine zusätzlichen Pflichten durch das Transparenzregister entstünden.

Die hat nun das für die Aufsicht des Transparenzregisters zuständige Bundesverwaltungsamt verneint. Nach seiner Auffassung genügen bei Personengesellschaften die Eintragungen im Handelsregister nicht. Insbesondere bei Kommanditgesellschaften sage die im Handelsregister eingetragene Haftsumme nicht zwingend etwas über die Kapital- oder Stimmrechtsverteilung aus.

Bislang ist diese Verwaltungsauffassung noch nicht gerichtlich geprüft worden. Jedoch besteht das Risiko, dass das Bundesverwaltungsamt bei unterlassener Eintragung in das Transparenzregister entsprechende Bußgelder erhebt.

— WAS IST ZU TUN?

Nach aktueller Rechtslage sind insbesondere Gesellschaften in der Rechtsform einer GmbH & Co. KG betroffen, die mehr als einen Kommanditisten haben, von denen wiederum einer oder mehrere jeweils mehr als 25% des Kapitals oder der Stimmrechte beherrschen.

Zur Erfüllung der Eintragungspflichten ist die jeweilige Gesellschaft verpflichtet, d. h. die Geschäftsführung hat für die Einhaltung der Pflichten Sorge zu tragen. Die Registereintragungen sind stets auf dem laufenden Stand zu halten. Eine Eintragung hat über das Online-Portal des Transparenzregisters zu erfolgen (www.transparenzregister.de).

Bei Bedarf ist fachliche Unterstützung bei der Prüfung der Eintragungspflichten anzurufen, um gegebenenfalls eine Eintragung vorzunehmen.

PARTAX

Beratung,
Wirtschaftsprüfung & Steuern



HOLGER FIGLESTAHLER
Rechtsanwalt
Steuerberater

MARTIN JAUCH
Wirtschaftsprüfer
Steuerberater

UNTERNEHMENSBERATUNG
UNTERNEHMENSNACHFOLGE
UNTERNEHMENSKAUF/-VERKAUF
UNTERNEHMENSSTRUKTURIERUNG

Party
service
in Breisach u. Umgebung
"egal was Sie feiern,
Ihr Platz ist inmitten
Ihrer Gäste"
Den Rest machen wir
Telefon: 0 76 67 - 91 29 81
www.lochers-party-service.de

Nächster
Redaktions- und
Anzeigenschluss:
**Mittwoch,
20. November**

Leserbrief

Liebes Redaktionsteam,

in dem Artikel „Ein Dirigent aus Leidenschaft“ in der Ausgabe „Echo am Samstag“ 20/2019 auf Seite 10 haben sich leider einige Fehler eingeschlichen.

Der neue Dirigent des Stadtmusikvereins Breisach, Igor Guitbout, lebt seit mehr als 20 Jahren in Deutschland und hat die deutsche Staatsbürgerschaft.

Mit seiner Einstellung als Dirigent des Stadtmusikvereins zielte der Vorstand nicht darauf ab, ein Zeichen für die in Breisach lebenden Russen zu setzen. Ob der Verfasser damit die deutschstämmigen

Spätaussiedler aus der ehemaligen Sowjetunion meint, ist unbekannt. Weder Dirigent noch Vorstand haben eine spezielle Zielgruppe im Visier. Alle in Breisach lebenden Musikbegeisterten sind im Stadtmusikverein herzlich willkommen. Auch der Marsch „Abschied der Slawin“ ist aktuell nicht im Repertoire vorgesehen, wird aber als Idee des Verfassers als Anregung aufgenommen.

Für den Stadtmusikverein Breisach die Vorsitzende Margot Kückelheim

Anmerkung der Redaktion:
Leserbriefe müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen.

Bürgerinitiative

Bürgeraktion „Stadtputzete in Breisach“ gibt es seit neun Jahren - und die City profitiert davon

Ende Oktober fand die letzte Stadtputzete Breisach in diesem Jahr statt. Die Aktion existiert bereits seit 9 Jahren.

Der Start war schon im März, und da kein Termin wetterbedingt ausfallen musste, waren die freiwilligen Helfer und Helferinnen in ihren orangenen Westen insgesamt acht Mal unterwegs, um zur Sauberkeit ihrer Stadt beizutragen. Einzelne Teilnehmer gehen darüber hinaus alleine auf Tour, um besonders verschmutzte Bereiche zusätzlich zur offiziellen Putzete zu säubern.

Inspiziert von der Aktion „Fill the bottle“ (Füll die Flasche), die über Frankreich den Weg zu uns fand, wurden von einzelnen Helferinnen nur Zigarettensammelungen gesammelt. Die Plastikflasche war beim Gang vom Marktplatz durch die Rheinstraße bereits beim Neutorplatz voll. Angeblich passen in eine 1l-Flasche 500 bis 600 Stummel. Die Stummel enthalten giftige Chemikalien und brauchen wohl bis zu 15 Jahre, bis sie verrotten sind. Unter diesen Umständen ist die Stadtputzete nur ein kleiner Mosaikstein im Kampf gegen die Umweltverschmutzung. Allerdings



Saubere Innenstadt auch dank der „Macher“ der Stadtputzete

erhoffen sich die Teilnehmer von der Aktion auch eine Signalwirkung, um die Mitbürger und Besucher für das Thema zu sensibilisieren und zum Nachdenken über das eigene Verhalten anzuregen. Die Sauberkeit einer Stadt ist eine Gemeinschaftsaufgabe ihrer Bevölkerung und sollte nicht allein beim städtischen Bauhof gesehen werden.

In diesem Sinne war es erfreulich, dass in diesem Jahr ab und zu auch neue Helfer zu den monatlichen Terminen kamen, zuletzt ein Bürger aus Volgsheim, der aus

der Presse davon erfahren hatte.

Es wäre wünschenswert, dass zum Beispiel Vereine, gemeinnützige Einrichtungen oder Bürgergruppen in ihrer Nachbarschaft eigene Müllsammelaktionen veranstalten, so wie es einige Schulen bereits regelmäßig tun. Die Stadtverwaltung unterstützt solche Initiativen sehr gerne.

Der größte Wunsch der Stadtputzete-Gruppe um **Anita Gütth** und **Annette Senn** ist, dass der Müll im öffentlichen Raum von Breisach abnimmt, also Müllvermeidung anstatt Müllbeseitigung. In man-

chen Bereichen, so konnten die freiwilligen Müllsammler feststellen, hat die Verschmutzung auch schon nachgelassen. Allerdings gibt es auch die notorischen Punkte, wo in der Regel immer größere Müllmengen anfallen. Dort, wo in den Sommermonaten zusammen gesessen oder gefeiert wird und dort, wo Speisen und Getränke zum Außer-Haus-Verzehr in Einwegverpackungen verkauft werden. Diese Betriebe stellen in der Regel Müll-eimer bereit. Allerdings werden diese oft nicht genutzt. Nach der letzten Stadtputzete lud die Stadt als Geste des Dankes die ehrenamtlichen Helfer zu einem Abendbiss ein. Für die Erfrischung nach den anderen Putzabenden, die auch im vergangenen Sommer oft schweißtreibend waren, sorgte „Getränke Withum“ in Form von gesponserten Getränken. **Gudrun Brückner** kümmerte sich darum, dass die Westen und Handschuhe regelmäßig gewaschen wurden. Zusammen mit ihrem Mann, **Karl-Heinz Brückner**, war sie bei den Putzeten fast immer auch selbst dabei. Kontakt: Breisach-Touristik, Annette Senn, Tel. 07667/940155, marketing@breisach.de

Die Römer als modische Trendsetter der Antike

Die haarige Vergangenheit der Römer: Mal kurz, mal lang, mal mit Bart, mal rasiert

Erst kürzlich wurde der römische Kaiser Valentinian I. bei der 1650-Jahr Feier der Stadt Breisach gefeiert. Auf sein Edikt aus dem Jahr 369 beruft sich die Stadt Breisach zu Recht, eine der ältesten deutschen Städte zu sein. Sein in Stein gemeißeltes Ebenbild sagt viel über das damalige Aussehen aus. Entsprechend stylten sich auch seine Untertanen. Die jeweiligen römischen Kaiser waren immer die antiken Trendsetter. Mit ihren Experimenten veränderten die römischen Kaiser in der Antike die Haartracht für immer. Die Römer waren die Herrscher der bekannten Welt und zeigten sich auch als modische Stilikonnen. Als sich nördlich der Alpen die germanische Haartolle noch wild über den Rücken erstreckte, erhob das Imperium Romanum die Haare zum Statussymbol. Viele Römerinnen färbten sich ihre Haare in den angesagtesten Farbtönen und die Männer eiferten den Frisuren ihrer exzentrischen Kaiser nach. Über die Jahrhunderte entwickelte sich eine bemerkenswerte Besessenheit. Aber selbst Rom blickte zunächst auf eine eher haarige Vergangenheit zurück. Denn als sich die Stadt 753 vor Christus am Tiber gründete, war der Kahlschlag noch verpönt. Stattdessen trug das Königreich lange Haare und Bärte. Auch die Patrizier der Römischen Republik (ab 509 vor Christus) ließen niemanden ihre Zotteln kürzen. Erst später bemerkten die Römer in Griechenland ein sonderbares Treiben, denn die Einheimischen suchten regel-

mäßig den Marktplatz auf, um sich dort ihre Haare schneiden zu lassen.

Weil alles Griechische damals im Trend lag, opferten die ersten Römer schließlich ihre wilden Frisuren. Plötzlich galt langes Haar als Kennzeichen der Barbaren. Und denen fehlte es an der Kultur eines anständigen Haarschnitts. Nur Sklaven sollten weiterhin Bärte tragen.

Dichter waren als Berater in Stilfragen gefragt. Frisuren mussten auffällig und individuell sein. Entspannter war es für die Römerinnen. Für sie fand keine Haar-Revolution statt. Wie die langen Haare blieb auch ein typischer Mittelscheitel erhalten. Offene Haare hatten nur Mädchen und junge Frauen. Angesehene Römerinnen trugen geflochtenes Haar, das mit einem heißen Eisen gelockt wurde. Die beliebteste Frisur hieß Tutulus. Die Haare waren zu Strähnen verflochten und dann zu einem Kegel hochgesteckt. Verheiratete Frauen trugen zudem eine Palla als Gewand, das den Hinterkopf verhüllte.

Die Trendsetterinnen fanden außerdem Ratschläge bei ihren Lieblingsdichtern. So gab Ovid (43 vor bis 17 nach Christus) Styling-Tipps in seiner Ars Amatoria. „Ein rundes Gesicht verlangt, dass ein niedriger Knoten über der Stirn bleibt, sodass man die Ohren noch sieht.“ So richtig aufwendig wurde es, als Rom bei seiner Expansion auf exotische Haarfarben stieß. Zum Beispiel tiefschwarze Haare aus Indien. Nördlich der Alpen wurden blonde Echthaarperücken zur wertvollen Kriegs-



Auf die Haartracht legten die alten Römer viel Wert

beute. Frauen, die keine Perücke tragen wollten, experimentierten mit Bleichen und Färben. Oft kam es hierdurch allerdings zu schweren Haarschäden, weswegen viele das Fremdhaar später doch dankend annahm. Kaiser machten die Antike bunter und Kaiser Augustus wurde Trendsetter seines Imperiums. Es entwickelte sich eine aufwendige Haarkultur. Römerinnen benutzten Haarnadeln aus Gold

oder Elfenbein und irgendwann reichte der Gang zum Friseur nicht mehr aus. Wohlhabende Frauen legten sich eine Sklavine zu, die ihre Frisur überwachen sollte. Der zweite Vorteil war folgendes. Wenn sich die Sklavine ihre eigenen Haare wachsen ließ, konnte die Herrin mit etwas Geduld ihre eigene Echthaarperücke züchten. Diese hatten sich fast im gesamten Reich ausgebreitet. Nur im Ost-

teil des Imperiums zeigten sich die Bewohnerinnen wenig ange-tan von den Perücken.

Während die Republik langsam im Bürgerkrieg versank, hielten die Männer an jahrhundertalten Ritualen fest. Möglichst kurze Haare, eine gründliche Rasur und ein Aftershave aus Spinnenweben. Die antike Welt wartete gespannt auf den Auftritt der römischen Kaiser als neue Stilikonnen. Ein erstes Ausrufezeichen setzte bereits Augustus (27 vor bis 14 nach Christus) mit seinem vollen Lockenkopf. An eindrucksvollen Perücken probierte sich dagegen Domitian (81 bis 96) aus. Der wahre Exzentriker war aber Caligula (37 bis 41), der sich einen falschen Bart aus Goldstaub zulegte. Wer weiterhin zur Oberschicht Roms gehören wollte, musste fortan bei den Haartrends mitspielen.

Der Caesaren-Look entstand durch Haarausfall, unter dem Caesar selbst litt. Für einen Römer glich der Haarausfall einem kleinen Weltuntergang. Der Dichter Ovid machte sich keine Mühe, irgendetwas zu beschönigen: „Hässlich ein Strauch ohne Laub oder ein Kopf ohne Haar.“ Ausgerechnet Caesar (100 bis 44 vor Christus) litt aber unter Haarausfall. Mühsam soll er sich daher die Haarsträhnen seines Hinterkopfs Richtung Stirn gelegt haben.

Umso mehr freute sich der Diktator, als ihm der Senat gestattetete, sein Haupt mit einem Lorbeerkranz zu bedecken. Zudem wurden auch bei Männern Haarfärbemittel beliebt. Das sorgte für Spott bei Zeitgenos-

sen wie dem Dichter Martial (40 bis 104 nach Christus) „Du täuscht einen Jüngling vor mit deinen gefärbten Haaren, so plötzlich ein Rabe, der du eben noch ein Schwan warst.“ Das Haar war schon längst keine Abgrenzung zu irgendwelchen Barbaren mehr. In einer Welt ohne Smartphone war eine ausgefallene Frisur das ultimative Statussymbol. Dass der Untergang Roms mit diesem Schönheitswahn zusammenhängen könnte, scheint zumindest nicht ganz an den Haaren herbeigezogen.

Bärte waren bei den Römern beliebt. War das Tragen eines Bartes jedoch erlaubt? Waren die Römer unrasiert oder rasiert? Das 3. Jahrhundert vor Christus wurde zum Triumphzug des Rasiermessers. Im Jahr 300 eröffnete der erste Barbier, tonsor, eine Stube in Rom. Danach setzte sich die regelmäßige Rasur beim Friseur durch. Mit Hilfe des Rasiermessers – novacula – und Pinzette – volsella.

Nach Tradition fand die erste Rasur im Alter von 20 Jahren statt und der erste Bart wurden den Göttern geopfert. Manch einer ließ sich ein Bärtchen (barbula) stehen, das jedoch regelmäßig gepflegt wurde.

Bärte und langes Haar waren, im frühen Rom als Zeichen von Weisheit und Reife nicht unüblich und erst ab Hadrian trugen sie dann für fast 200 Jahre lang fast ausnahmslos Bärte. Hadrian sagte zum Thema Bart „Wenn sich einen Bart wachsen zu lassen, Weisheit zu erwerben bedeutet, dann kann jeder alte Ziegenbock Philosoph sein.“ * ek

TWO HOURS WITH JACK

Erfahren Sie in diesem Tasting mit Brown Forman mehr über Jack Daniel's Geschichte, die Herstellung, die Markenfamilie sowie Produktvielfalt und probieren Sie selbst.

Freitag, 22. November um 19 Uhr
Preis: 29,90 €. Anmeldung erforderlich

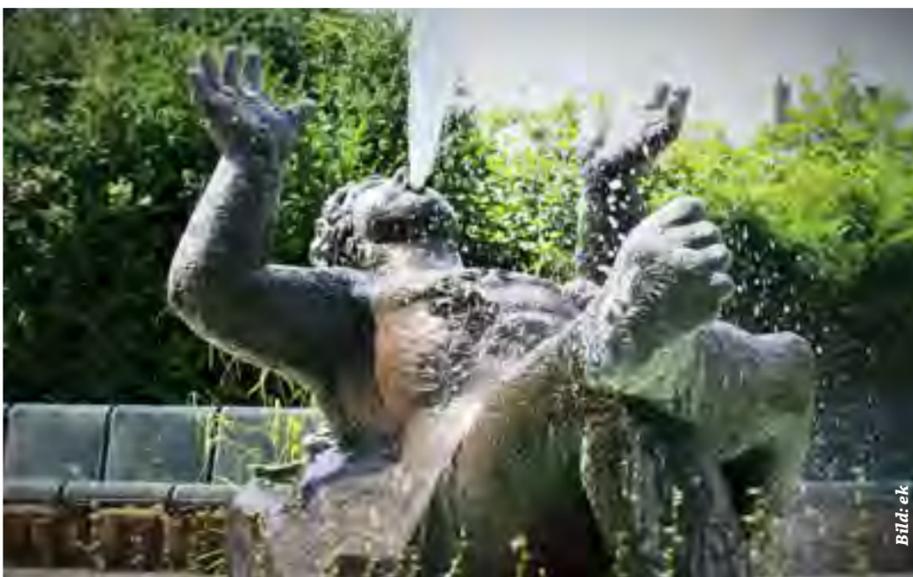
DREIUNDZWANZIG
BAR IM HOTEL STADT BREISACH
Telefon: +49 7667 8380, info@hotelstadtbreisach.de

NÄCHSTES WHISKY TASTING MIT GLENFIDDICH 18.01.2020



Weingeschichte ist Klimageschichte

So beeinflusst der Klimawandel seit dem Mittelalter Spitzenweine



Einer strahlt immer, Weingott Baccus im Sonnenschein

In ganz Europa führen Winzer seit Jahrhunderten sorgfältige Aufzeichnungen. Heutzutage werden die Weintrauben Wochen früher reif zur Lese als in der Vergangenheit. Auch beim Jahrgang 2019 ist die Lese weitgehend beendet. Über 700 Jahre werden Aufzeichnungen zu Traubenernten geführt. Sie zeigen deutlich, dass die Hitze der letzten drei

Temperaturen in Zentraleuropa während der Mittelalterlichen Warmzeit von ca. 900 bis 1300 anstiegen. Während der kleinen Eiszeit vom etwa 15. bis zum 19. Jahrhundert kühlten sie sich dann wieder ab. Den Historikern fiel auch auf, dass die Temperaturen während der letzten beiden Jahrhunderte stark schwankten, sprunghaft warm ansteigen und dann wie-

ben noch am Stock zu Rosinen, was dem aus ihnen gewonnenen Wein eine sirupartige Süße und einen besonders hohen Alkoholgehalt verlieh. Normalerweise begann die Traubenlese erst Ende September oder Anfang Oktober. Aber in diesem Jahr mussten die Winzer sich beeilen, die überreifen Früchten schon Wochen früher von den Reben zu ernten. Dem nähern wir uns in heutiger Zeit wieder.

Aufzeichnungen über Erntedaten, die fast 700 Jahre lang zurückreichen, zeigen nun, dass die frühe Traubenlese wie im Jahr 1540 inzwischen aufgrund des Klimawandels die Norm ist. Ein Team aus Wissenschaftlern und Historikern setzte gemeinsam eine Aufstellung von Erntedaten bis zum Jahr 1354 zusammen. Erntedaten sind die am weitesten zurückreichende Aufzeichnung in Europa. Es liegen hunderte von Jahren an Dokumentation vor, die Auskunft über die Temperatur im Sommer geben und wie quasi ein Thermometer benutzt werden können. Der Erntezeitpunkt ist für den Wein entscheidend. Lässt man die Trauben zu lange am Stock, lagern sie zu viel Zucker ein, was den Alkoholgehalt des Weins steigen lässt und dem Wein die Feinheit nimmt. Das streben die meisten Winzer unserer Region an. Durch eine zu späte Ernte kann auch die Säure verloren gehen, die ein wichtiger Bestandteil des Weins ist. Erntet man zu früh, haben die Trauben unter Umständen noch nicht die richtige Balance von Aromen, die dem

Wein seinen charakteristischen Geschmack verleihen. Heißes Wetter sorgt dafür, dass mehr Zucker angereichert wird und der Säuregehalt sinkt.

Wissenschaftler fanden heraus, dass sich die Lufttemperatur insbesondere in den letzten 30 Jahren, so weit erhöht hat, dass die Trauben inzwischen beinahe zwei Wochen vor dem historischen Durchschnittsdatum gelesen werden. Dabei ist nach Ansicht der Wissenschaft ganz klar die Reaktion der Rebstöcke auf den Temperaturanstieg zu erkennen. Allein in den vergangenen 16 Jahren gehörten die Hälfte der Erntezeitpunkte zu den frühesten, die je verzeichnet wurden und diese Reaktion verändert auch den Wein.

Die Gefahr besteht, dass Reben, wie weiter im Süden schon zu beobachten, die Auswirkungen der Hitze deutlicher spürbar sind. Während des Sommers verbrannten im Südwesten Frankreichs die Blätter der Rebstöcke und der Stress, dem die Pflanzen ausgesetzt waren, ließ die Trauben verdorren. Bei uns haben Reben selbst im Jahr 2018, als das Thermometer auf über 40 Grad Celsius kletterte, überlebt. Sie wurden durch ihren Standort auf den Hügeln geschützt. Prognosen besagen, dass die Lese in vielen Regionen und dabei auch in unserer, im Jahr 2050 um den 15. August herum erfolgen wird. Das Klima ist der Teil der Weinproduktion, den wir nicht beeinflussen und kontrollieren können. *ek*



Muskateller Weintraube mit Sonnenbrand

Jahrzehnte an den Reben nicht spurlos vorübergegangen ist. Reben erzählen eine Geschichte. Die Winzer bemerkten die Auswirkungen des Wetters und des Klimas als erste. Die Schwankungen, mit denen wir heutzutage rechnen müssen, sind viel schlimmer als jemals zuvor. Klimahistoriker begannen, auch aus anderen Quellen Informationen zu sammeln. Sie verglichen Muster in den Ernteaufzeichnungen mit Daten, die über Baumringe und die Länge von Gletschern in den Alpen dokumentiert wurden. Sie nutzten Aufzeichnungen wie diese, um nachzuvollziehen, dass die

der plötzlich sanken. Insgesamt bewegte sich das Klima jedoch recht konstant innerhalb gewisser Parameter, bis jetzt. Im Sommer 1540 brannte die Sonne heiß auf die Weinberge herunter, so heiß, dass es laut einem schriftlichen Zeitzeugenbericht „beinahe unerträglich“ war. Tatsächlich war es in diesem Jahr überall in Europa so heiß. In den Alpen schmolzen Gletscher ab und ihre Zungen zogen sich in Täler zwischen steilen Felswänden zurück. Flächenbrände tobten überall, von Frankreich bis Polen. Und im Weinanbaugebiet im Herzen Frankreichs wurden die Trau-

KAISERSTÜHLER HOF

Hotel-Restaurant mit Weinstube „Zur alten Post“

GANSESSEN

vom 11. November 2019 bis 15. Januar 2020

Knusprige heimische Bio Freiland Gans
frisch aus dem Ofen (ab 4 Personen), nur auf Vorbestellung

Nach altem Brauch servieren wir die Gans mit Maronen, Rotkraut, Weckknödel und Marzipanäpfel. Am Tisch präsentiert, in der Küche angerichtet.

pro Person 48,00 Euro (inkl. einer kleine Vorspeise und Dessert)

SILVESTERBALL 2019/2020

Happy New Year im Kaiserstühler Hof

Wir verwöhnen Sie mit einem exquisiten 6-Gänge-Gala Diner und heißen das Neue Jahr mit einem großen Dessert-Käsebuffet willkommen. Für die musikalische Umrahmung haben wir auch dieses Jahr wieder eine Live-Musik Band engagiert.

(Sektempfang, 6-Gänge Gala Diner - dazu ausgesuchte korrespondierende Weine, Mineralwasser, alkoholfreie Getränke, Pils und Weizen vom Fass, Kaffee, Espresso und Digestive. Um 24.00 Uhr Flasche Sekt zum Selbstöffnen, um das Neue Jahr zu begrüßen.

zum Preis von 149 € pro Person



Kaiserstühler Hof GmbH & Co. KG
Hotel-Restaurant · Familie Müller
Richard-Müller-Str. 2 · 79206 Breisach am Rhein
Tel.: 0 76 67 - 8 30 60 · Fax: 0 76 67 - 83 06 66
eMail: kaiserstuehler-hof@t-online.de · www.kaiserstuehler-hof.de

Für Genießer:

Muscheltopf „ASIATISCHE ART“
mit Kokosmilch, Zitronengras, Chili und Koriander, dazu Baguette



KLÄSLES RESTAURANT AM RHEIN

Hafenstraße 11 · 79206 Breisach
Tel.: +49 (0) 7667/1023 · www.klaesles-gastronomie.de



Saunaparadies am Kaiserstuhl
Abendsauna
18.-Euro



Day-Spa
schon ab
28.-Euro



Erlebniswelt für Frühschwimmer
schon ab
12.-Euro

Die Wellness-Erlebniswelt Kaiserstuhl-Spa
in der Kreuz-Post, Burkheim
Gutscheine & Reservierungen
info@kreuz-post.de 07662/90910

Sturm im Wasserglas

Vorstand beim TV Breisach einstimmig gewählt und zahlreiche Ehrungen

Die Vorstandschaft des TV Breisach hat seine Sache in den vergangenen zwei Jahren gut gemacht. Der mitgliedsstarke Verein mit über 1000 Mitgliedern hatte vor zwei Jahren eine komplett neue Vorstandschaft um **Jana Wiebeck** gewählt. „Der Verein hat viel zu bieten“ lautete die erste Information der Vereinsvorsitzenden bei der Mitgliederversammlung für das Kalenderjahr 2018. Technikwart **André Manz** übernahm die Moderation der Veranstaltung, bei der es etliche langjährige Ehrungen gab. Sommerfest und Turngala als Alternative für die Nikolausfeier, Hallenportfest und weitere sportliche Ereignisse zeigen deutlich auf, dass dieser Verein lebt. Das spiegelte sich auch wider in Rechenschaftsberichten einzelner Abteilungen.

„Sportlich sind wir erfolgreich, das ist echt ein Hammer und wir haben als Verein auch bei der 1650 Jahr Feier der Stadt Breisach Flagge gezeigt. Ich begrüße das gemeinsame Miteinander und das Miteinander mit anderen Vereinen. Das sind der Ruderverein in Sachen Krafraum, der SV Breisach mit der Stadionnutzung und der SV Gündlingen“ sagte Jana Wiebeck zu den einzelnen Leistungen in Abteilungen und den Kooperationen.

Für ein kurzfristiges Aufhorchen sorgte der Bericht von **Stefan Schnebelt** für die Volleyballabteilung. Der Bericht mündete neben den sportlichen Erfolgen eher dem Sturm in einem Wasserglas in seiner verbal unterschwelligen Attacke gegen die Vorstand-



Der TV Breisach hat viele treue Mitglieder - manche sind schon seit mehr als einem halben Jahrhundert dabei

schaft. Ohne aussagekräftige Zahlen zu nennen meinte Stefan Schnebelt, Fördergelder für integrierte Flüchtlinge seien nicht abgerufen worden und die genannte Mitgliederzahl würde nicht stimmen, zumindest nicht für seine vorgestellte Abteilung. Für einen derart verdienten Sportsmann, der gleichzeitig auch Gemeinderat ist, ist es jedoch eher unsportlich, sich nach den eigenen Einlassungen auf „französisch“ von der Versammlung zu verabschieden. Dies insbesondere deswegen, weil ihm durch die Einladung bekannt war, dass er am Abend für 50 Jahre Mitgliedschaft im Verein geehrt werden sollte. Dabei gilt es jedoch festzuhalten, dass Stefan Schnebelt völlig unbestritten ein verdienter Sportler ist, der

sich in seinen 50 Jahren Mitgliedschaft und Engagement um den TV Breisach große Verdienste erworben hat. Im Jahr 2017 war Stefan Schnebelt an der Mitgliederversammlung am 27. Oktober 2017 nicht zum Vorsitzenden gewählt worden, als Gegenkandidatin schaffte dies mit deutlichem Votum Jana Wiebeck. Im Jahr 2018 hatte Stefan Schnebelt nicht an der jährlichen Mitgliederversammlung am 9. November 2018 für das Kalenderjahr 2017 teilgenommen, obwohl er dieses Vereinsjahr 2017 als ehemaliger 2. Vorsitzender noch zum großen Teil mit zu verantworten hatte. Dabei hätte er zumindest rechtzeitig auf etwaige Versäumnisse der Nachfolger zum Ende des Jahres hinweisen können.

Bürgermeister **Oliver Rein** überbrachte im Beisein seiner Stellvertreter **Jörg Leber** und **Lothar Menges** die Grüße der Stadt Breisach. „Ich habe mit großem Wohlwollen die Berichte gehört“ sagte er wörtlich. Er wies die Versammlung darauf hin, dass eventuell nicht beantragte Fördergelder für Flüchtlinge im Nachhinein geltend gemacht werden können, dazu bot er explizit seine Hilfe an und verwies auf seine guten Kontakte. Im Nachgang wurde die Vorstandschaft nach dem positivem Rechenschaftsbericht des Kassierers Bernd Bräutigam mit großer Mehrheit entlastet.

Bei den Ehrungen wurden aktive und passive Mitglieder zusammengefasst. Für 25 Jahre Mitgliedschaft wurden

Charline Arapayong, Susanne Görk, Franziska Meile, Egon und **Luise Mundt, Matteo Neri** sowie **Gerd Schäfer** geehrt. Auf 40 Jahre Mitgliedschaft bringen es **Renate Dewaldt, Winfriede Geisenberger, Jörg Hänßel, Monika Hildebrandt, Brigitte Merklin, Marliese Roth** und **Heinz Schäuble**. Auch sie wurden dem Anlass entsprechend geehrt. Für stolze 50 Jahre Mitgliedschaft im Verein erhielten **Waltraud Giener, Carmen Glockner, Johanna Heiß, Andreas Henrich, Peter Höll, Erika Zimmermann** als Ehrenmitglied und Stefan Schnebelt ihre Vereinshehrung. Stefan Schnebelt sollte am Abend noch zusätzlich für 50 Jahre die Ehrennadel in Gold vom Badischen Volleyball-Ver-

band überreicht werden. Die turnusmäßigen Vorstandswahlen wurden von Oliver Rein im Einvernehmen mit den Teilnehmern geleitet. Alle Mitglieder der Vorstandschaft wurden einstimmig gewählt. Jana Wiebeck blieb 1. Vorsitzende und **Heike Scholz** 2. Vorsitzende. Auch der Kassierer **Bernd Bräutigam** wurde wiedergewählt. Schriftführerin wurde **Anja Heiß**, ausgeschieden ist **Petra Hemmerich**. Technikwart bleiben André Manz und für die Erwachsenen/Senioren **Jürgen Gumbert** in der Vorstandschaft. Ebenso verblieb **Sarah Carl** für die Öffentlichkeitsarbeit und Charline Arapong für Veranstaltungen. Wechsel gab es bei Wettkampf, hier wurde **Diana Tofun** für **Kristina Magnier** und für die Jugend wurde **David Klug** für **Simone Braun** gewählt. Alle ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder waren aus persönlichen Gründen nicht mehr zur Wiederwahl angetreten. Kassenprüferinnen sind wie bisher **Johanna Schwär** und neu **Gabriele Engelhardt**.

In einer Änderung der Vereinssatzung wurden § 1 Name und Zweck des Vereins, § 11 Änderung der Satzung und Auflösung des Vereins und § 9 Hauptversammlung geändert. Dies verlief einstimmig bis auf den genannten Paragraphen 9. Ein Antrag von **Tobias Holderr** dazu, die Hauptversammlung immer im 1. Quartal eines Folgejahres zu veranstalten, wurde mehrheitlich abgelehnt, die übrigen Änderungen dagegen wurden einstimmig verabschiedet. ek

Sonderehrungen der DLRG

Bei der DLRG Ortsgruppe Breisach setzen sich außergewöhnliche Menschen für den Verein ein

Die Hauptversammlung der DLRG Ortsgruppe Breisach fand in der Eventhalle statt. Nach der Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden **Roland Huck** startete die Hauptversammlung der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft mit etlichen Neuigkeiten. So brachte der Tätigkeitsbericht des Vorstandes eine Anpassung der Mitgliedsbeiträge in 2020/2021 hervor, da höhere Abgaben vom Ortsverband an den Bezirk und das Land zu richten sind. Zudem muss das H-G-Mohr Boot ersetzt werden. Dazu laufen aktuelle Recherchen über Alternativen. Von Seiten der DLRG Zentrale ist ein Hochwasserboot vorgeschlagen, das jedoch aufgrund seiner Motorisierung von nur 20PS mit den Strömungsverhältnissen des Rheins völlig überfordert wäre.

Der Kassenbericht durch **Daniel Klein** verlief positiv. Im Angesicht der bevorstehenden Investitionen mit der Neuanschaffung eines Bootes und Reparatur der Persenning des

zweiten Bootes ist nach Roland Huck weiterhin der sparsame Umgang mit Geldern der Ortsgruppe angeraten. Zahlreiche Veränderungen erfolgen im Geschäftsjahr 2018, so das Softwareprogramm „Zewobe“ sowie die Notwendigkeit für alle Aktiven, das erweiterte, polizeiliche Führungszeugnis mit in die organisatorische Arbeit aufzunehmen. Das erforderte von den Verantwortlichen viel Einsatz. Praktisch geht es im Ortsverband auch zu, im Jahr 2018 konnten immerhin 35 Kinder das Schwimmen erlernen oder die Kenntnisse erweitern. Der Ortsverband zählt 179 Mitglieder, davon sind 23 Aktive. **Edgar Knobel** kümmert sich schon seit Jahrzehnten um die Ausbildung der Jugendlichen und so konnten im Jahr 2019 fünf Schülerinnen und Schüler das Rettungsschwimmen in Silber und 16 das Abzeichen in Bronze erreichen. „Greta“, eine Kooperation mit der Stadt Colmar, dem EuropaPark Rust und mit der DLRG Orts-



Von links Gerda Bohn-Sommer, Edgar Knobel, Roland Huck und Jürgen Akermann

gruppe Breisach führte zur Ausbildung von Rettungsschwimmern für das neue Badeparadies „Rulantica“ in Rust.

Jürgen Akermann ist der Taucher der DLRG Ortsgruppe und organisiert regelmäßig Tauchevents wie zuletzt mit dem

THW Emmendingen und den Pinguinen Freiburg. So viel Engagement erbrachte die Überreichung der Dienstabzeichen in Silber für Jürgen Akermann und Edgar Knobel durch **Gerda Bohn-Sommer** vom DLRG Bezirk. Der Jugendvorstand um

Laurin Knobel und **Jonathan Kößmeier** hat sich in diesem Jahr erneuert und startet mit frischen Ideen in die Jugendarbeit. Dabei werden gekonnt die sozialen Netzwerke (Instagram und Co.) eingesetzt und Vor-Ort-Aktionen angeboten.

Ziel ist es dabei, neue Wasserinteressierten zu gewinnen. Die Vertreter der Vereine und der Polizei trugen die Gruß- und Dankesworte vor. Hierbei bleibt von der Stadt Breisach **Carsten Müller** in Erinnerung. Dieser gestaltete die Hauptversammlung kurzweilig mit und stellte sich in diesem Rahmen als neuer 1. Beigeordneter der Stadt Breisach vor. Wie eng die Zusammenarbeit und Verzahnung von Vereinen und Institutionen in Breisach ist, zeigten die Berichte von Vertretern der Feuerwehr und des THW auf. Letztendlich wird eine intensive Zusammenarbeit der Jugendgruppen erwünscht. Die Feuerwehr signalisierte darüber hinaus die Bereitschaft zur personellen Unterstützung der DLRG bei Veranstaltungen. Angesprochen wurde beispielsweise eine Neuaufgabe der Schlauchboottralle. Die DLRG Ortsgruppe ist gut aufgestellt. Wer in Zukunft mitmachen möchte, kann sich unter breisach.dlrg.de weiter informieren. *Annabel Illner/ek*

Samstag

23. November, Treffpunkt 9.15 Uhr, Rundreise

Helmut Lutz - Sein Werk für die Kirche

Die Kirchengemeinde Breisach-Merdingen organisiert zusammen mit dem Künstler Helmut Lutz eine Busfahrt zu drei von insgesamt 34 von ihm gestalteten Kirchen.

9.15 Uhr: Treffpunkt Heinrich-Ulmann-Platz, Breisach
 9.30 Uhr: Abfahrt
 10.30 Uhr: Bleibach ST. GEORG
 11.30 Uhr: Denzlingen ST. JAKOBUS
 im Anschluss Vesperpause im Pfarrsaal von St. Jakobus
 14.30 Uhr: Haslach ST. MICHAEL
 15.30 Uhr: Rückfahrt nach Breisach - Heinrich-Ulmann-Platz
 im Anschluss: 16.15 Café Etóile Buchvorstellung
 SAKRALE RAUMGESTALTUNG
 18.00 Uhr: Messe im Münster

Kosten der Fahrt pro Person: 15€ Euro, Anmeldeschluss ist der 15. November

Anmeldung und Zahlung bei:
 Kirchengemeinde Breisach-Merdingen
 Pfarrbüro Breisach, Münsterplatz 3, 79206 Breisach am Rhein
 Tel 07667 203 - Fax 07667 566, info@st-stephan-breisach.de



Musikalische Raritäten

Programme zum Thema

Verfolgung - Widerstand - Exil

Zwei Abende - Russische Exilanten - Geliebt und verboten

So. 10. November 2019

Alexander Vassiliev: Rezitation und Mitglieder des SWR Symphonie Orchesters
 Tretyakov Chorus, Moscow; Musik: Kravtchenko, Glinka, Prokofiev
 Übersetzungen von G. Jan und E. Jan
 Musik von G. Jan und E. Jan
 Original: Tretyakov Chorus, Moscow; Musik: Kravtchenko, Glinka, Prokofiev

So. 8. Dezember 2019

Alexander Vassiliev: Rezitation
 Felix Briel: Violine: Improvisationen
 Tretyakov Chorus, Moscow; Musik: Glinka, Prokofiev
 Übersetzungen von G. Jan und E. Jan
 Original: Tretyakov Chorus, Moscow; Musik: Kravtchenko, Glinka, Prokofiev

So. 12. Januar 2020

Jour fixe musical 15.10.2019 im Film 8

Blaues Haus Breisach
 Rheintorstraße 3, ehemals Judengasse
 sonntags 18-19 Uhr, Eintritt frei

Ärztliche Notdienste und Apotheken

Rettungsdienst - Krankentransporte Tel. 112

Bereitschaftsdienst der Ärzte:

Telefon 116117

Apotheken Notfallnummern:

Festnetz 0800-0022833 - Mobilfunk 22833

Samstag, 09.11.:	Europa-Apotheke, Richard-Müller-Straße 3c, Breisach, Telefon 0 76 67 - 94 20 55
Sonntag, 10.11.:	Rebtal-Apotheke, Im Maierbrühl 3, Tiengen, Telefon 0 76 64 - 91 07 00
Samstag, 16.11.:	St. Wendelin-Apotheke, Farbgasse 10, Merdingen, Telefon 0 76 68 - 58 12
Sonntag, 17.11.:	Bären-Apotheke, Hauptstraße 39, Buchheim, Telefon 0 76 65 - 22 52

Donnerstag

14. November, 17 Uhr, Seniorenpflegeheim, August-Ehrlacher-Straße 1, Breisach

Menschen mit Demenz im Alltag begegnen - verstehen - unterstützen

Informationsveranstaltung zum „Demenzknigge“

Die Tagespflege im Seniorenpflegeheim Breisach, August-Ehrlacher-Straße 1, lädt am 14. November um 17 Uhr zu einem Informationsabend zum „Demenzknigge“ - einem Leitfaden des Diakonischen Werkes Baden - ein. Die Einladung richtet sich an Angehörige von Demenzzkranken, an ehrenamtlich Tätige und andere an der Betreuung von Menschen mit Demenz Beteiligte, sowie an alle an diesem Thema interessierten Bürger*innen. Referentin des Abends ist Cornelia Grünkorn, Diplompflegepädagogin und Pflegewissenschaftlerin. Sie wird Informationen zu Demenz und den daraus folgenden Verhaltensweisen vermitteln. Der Eintritt ist frei. Um Anmeldung wird gebeten - per E-Mail an tagespflege-br@stadtmision-freiburg.de oder telefonisch unter 07667 94185-180.

Donnerstag

14. November, 16 Uhr, Elsässer Hof, Breisach

Seniorenstammtisch

Ein Stammgast unseres Stammtischs, Herr Hubert Souris wird über "Die Menschheit Teil 4 neue Erkenntnisse" in seinem Vortrag berichten. Nach dem Vortrag ist eine Diskussion mit dem Referenten vorgesehen. Unter dem Motto: Was gibt's Neues in der Stadt, was könnte man seniorenrecht verändern und was ist schon gut? ist wieder die Frage. Über eine zahlreiche Teilnahme der Senior/innen würden wir uns freuen.

ENGEL LICHTSPIELE
 KOMMUNALES KINO BREISACH E.V.

Unser Programm vom 09. bis 22. November 2019

<p>Sa., 09.11., 17.00 Uhr Wer 4 sind - Die Fantastischen Vier Dokumentarfilm, Deutschland</p> <p>Sa., 09.11., 20.15 Uhr Downtown Abbey Drama/Historienfilm, GB</p> <p>So., 10.11., 15.00 Uhr Everest - ein Yeti will hoch hinaus Abenteuer, Animation/Trick, USA</p>	<p>So., 10.11., 19.00 Uhr Ad Astra - zu den Sternen Abenteuer/Drama/Mystery/Science-Fiction/Thriller, USA</p> <p>Mi., 13.11., 20.15 Uhr Systemsprenger Drama, Deutschland</p> <p><i>Demnächst im Kino:</i> Shaun das Schaf - Ufo-Alarm Animation/Trick, GB</p>
---	---

Kommunales Kino Breisach e.V.
 Eintritt Normalvorstellung: 6.- €
 Kinder im Kinderkino nachmittags bis 14 Jahre: 4.- €
 Telefon 07667-9426040 (Kasse) · www.kino-breisach.de

Breisacher Adventsfenster

Es werden noch Teilnehmer gesucht

Bei der erste Zusammenkunft für das diesjährige Breisacher Adventsfenster konnten Teilnehmer für die meisten der zu vergebenden Termine zwischen dem 1. und 23. Dezember gefunden werden. Jedoch werden noch für einige wenige Tage Teilnehmer gesucht, die vor ihrem Haus oder ihrer Wohnung ab 18 Uhr den Treff veranstalten wollen. Bei der vorweihnachtlichen Nachbarschaftsaktion wird jeweils ein festlich geschmücktes Fenster enthüllt, und man trifft sich zu Glühwein und Adventsliedern im Kerzenschein. Der Spendenerlös der Aktion geht an hilfebedürftige Menschen in Breisach. Interessenten, die sich am Adventsfenster beteiligen wollen, werden gebeten mit Dietmar Hau, dem Mitorganisator des Breisacher Adventsfensters Kontakt aufzunehmen: E-Mail: dietmar.hau@t-online.de

Großer St. Martins – Umzug

Laternenumzug mit traditionellem Martinsspiel und großem Martinsfeuer



15. November 2019
 Start: 19:00 Uhr
 Marktplatz Breisach

Organisation:

Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg Breisach & Fördergemeinschaft St. Georg e.V.

Ermöglicht durch die Unterstützung von:

- | | |
|--|---|
| Café Ihringer | Festspiele Breisach e.V. |
| Reit- & Fahrtsportverein Ihringen e.V. | Münsterpfarrei St. Stephan Breisach |
| Stadtmusikverein Breisach am Rhein e.V. | Freiwillige Feuerwehr Breisach am Rhein |
| Technisches Hilfswerk Ortsverband Breisach | Breisacher Sporttaucher e.V. |
| Rinderle Beschallung | Stadt Breisach am Rhein |

Verschenken

statt Wegwerfen am 23.11.2019

Ein **Verschenkemarkt** in der Stadthalle in Breisach. Eine Aktion für Alle und Jeden !! Organisiert vom Tauschring Kaiserstuhl-Tuniberg mit freundlicher Unterstützung der Stadt Breisach am Rhein. Bringen Sie zu uns, was Sie nicht mehr benötigen. Werfen Sie es nicht weg, denn wir verwenden es für eine gute Sache. Annahme : 9:00 bis 11:30 Uhr **Markt : 13:00 bis 16:00 Uhr**

ANGENOMMEN WIRD ALLES, WAS NOCH GUT ERHALTEN UND FUNKTIONSFÄHIG IST:

- Haushaltsgegenstände: Porzellan, Töpfe, Geschirr, Gläser, Schlüssel...
- CDs, DVDs, Schallplatten, Spiele für Jung und Alt...
- Sport- und Freizeitartikel, Hobbyartikel...
- Funktionsfähige Elektro- und Haushaltsgeräte...
- Funktionstüchtige Elektronikartikel, Radios...
- Gebrauchsfähige Fahrräder...

Fotos von großen und sperrigen Dinge können Sie gerne an unserer Pinnwand anzeigen..

Achten Sie auf die Qualität der Artikel die Sie abgeben - bitte liefern Sie nur etwas an, das Sie auch selbst verwenden würden.

NICHT ANGENOMMEN WERDEN:

- Bettdecken, Kissen / Teppiche oder Matratzen
- **keine Bücher und Kleidung**, sowie Hygieneartikel
- Angeschlagene Geschirr- bzw. Keramikteile, Tassen oder Gläser
- Defekte Elektro- und Haushaltsgeräte / defekte Elektronikartikel
- Medikamente / Farben oder andere Sonderabfälle / alte Reifen
- Persönliche Gegenstände wie z. B. Pokale, Vasen

SO HELFEN SIE UNS:

Bitte bringen Sie die Gegenstände nur in Verpackungsmaterial, das Sie nicht zurück haben möchten. Verpacken Sie gleiche Dinge zu gleichen, Kleinkram in extra Tüten. Wir behalten uns vor die angelieferten Gegenstände zu prüfen und Ihnen gegebenenfalls zurückzugeben. Bitte unterstützen Sie diese der Allgemeinheit zugute kommenden Aktion und stecken Sie einen Geldbetrag in das bereitstehende Spendenschwein.

Zu diesem Markttag darf jede/r kommen, unabhängig davon ob Sie etwas abgegeben haben oder nicht.

An unserem Infostand finden Sie alle Informationen über den Tauschring - sprechen Sie uns an.

www.tauschring-kaiserstuhl-tuniberg.de
tauschring@mail.de

